

**Aktionärsreport
1.–3. Quartal 2022**



Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	1.–3. Qu. 2022	Veränd.	1.–3. Qu. 2021
Zinsergebnis	285,3	11,4%	256,2
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	-30,5	>-100,0 %	74,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,1	37,2 %	-5,9
Provisionsergebnis	156,4	9,3%	143,1
Verwaltungsaufwand	-247,9	8,7 %	-228,1
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	109,2	-51,9 %	226,9
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	74,1	-60,9 %	189,8
Bilanzzahlen in Mio. €	30.9.2022	Veränd.	31.12.2021
Bilanzsumme	27.910,7	1,3 %	27.539,7
Forderungen an Kunden	19.359,8	5,1 %	18.427,9
Primärmittel	17.377,0	-0,3 %	17.431,6
hievon Spareinlagen	2.309,5	-8,9 %	2.534,7
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.759,8	2,1 %	2.703,0
Eigenkapital	3.355,8	1,1 %	3.317,9
Betreute Kundengelder	35.643,4	-7,8 %	38.636,7
Eigenmittel nach CRR in Mio. €	30.9.2022	Veränd.	31.12.2021
Hartes Kernkapital (CET 1)	2.839,7	-4,4 %	2.971,1
Kernkapital	2.889,7	-4,3 %	3.021,1
Eigenmittel	3.226,1	-3,8 %	3.353,2
Harte Kernkapitalquote in %	16,81	-1,54 %-P.	18,35
Kernkapitalquote in %	17,11	-1,55 %-P.	18,66
Gesamtkapitalquote in %	19,10	-1,61 %-P.	20,71
Unternehmenskennzahlen	1.–3. Qu. 2022	Veränd.	1.–3. Qu. 2021
Liquidity Coverage Ratio in %	158,79	-28,41 %-P.	187,20
Net Stable Funding Ratio in %	128,44	-6,37 %-P.	134,81
Leverage Ratio in %	9,54	-1,98 %-P.	11,52
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %	67,88	18,39 %-P.	49,49
Return on Equity vor Steuern in %	4,34	-5,29 %-P.	9,63
Return on Equity nach Steuern in %	2,95	-5,11 %-P.	8,06
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) in %	2,84	0,54 %-P.	2,30
Ressourcen	30.9.2022	Veränd.	31.12.2021
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.133	-19	2.152
Anzahl der Geschäftsstellen	180	2	178

Lage des Oberbank-Konzerns in den ersten drei Quartalen 2022

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres waren von politischen Spannungen, einer unerwartet starken Inflationsentwicklung, Störungen der internationalen Lieferketten und einer signifikanten Volatilität der Märkte geprägt. In diesem Umfeld entwickelte sich das operative Geschäft der Oberbank erfreulicherweise sehr robust und konnte den Beitrag zum Ergebnis steigern.

Robustes operatives Geschäft

Das **Zinsergebnis** stieg im Vergleich zum 30. September des Vorjahres um 11,4 % auf 285,3 Mio. Euro. Diese erfreuliche Entwicklung war auch dem anhaltenden Anstieg der Kreditnachfrage geschuldet. Das Kreditvolumen konnte um 6,3 % auf 19,4 Mrd. Euro ausgeweitet werden, allerdings zeigte sich eine Abschwächung der Dynamik im dritten Quartal.

Im **Firmenkundengeschäft** wuchs das Finanzierungsvolumen um 7,0 % auf 15,2 Mrd. Euro. Investitionsfinanzierungen wurden von unseren Kundinnen und Kunden vermehrt nachgefragt. Aber auch die Betriebsmittelfinanzierungen wurden signifikant ausgeweitet, um die Herausforderungen gestiegener Preise und gestörter Lieferketten bewältigen zu können.

Auch im **Privatkundengeschäft** wurde das Finanzierungsvolumen im Vergleich zur Vorjahresperiode gesteigert, und zwar um 3,6 % auf 4,1 Mrd. Euro. Vor allem aufgrund der stark gestiegenen Baupreise war die Nachfrage nach Wohnbaukrediten rückläufig – besonders stark gegen Ende des dritten Quartals.

Das **Provisionsergebnis** konnte in den ersten drei Quartalen um 9,3 % auf 156,4 Mio. Euro angehoben werden. Treiber dieser Entwicklung waren das nach wie vor sehr zufriedenstellende Private Banking sowie Dienstleistungen für Kommerzkundinnen und -kunden, wie etwa das Devisengeschäft.

Verringerte Risikokosten

Die Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft wurden von einem außergewöhnlich niedrigen Niveau um 2,2 Mio. Euro oder 37,2 % auf 8,1 Mio. Euro erhöht. Die erforderlichen Vorsorgen liegen damit immer noch weit unter dem historischen Durchschnitt.

Volatile Märkte führen zu Rückgang der Marktbewertungen

Die volatile Kursentwicklung an den Kapitalmärkten führte zu einem Rückgang der marktbewerteten finanziellen Vermögenswerte und darüber hinaus zu einem reduzierten At Equity-Beteiligungsergebnis, das im Vergleich der Berichtsperioden um 105,0 Mio. Euro auf minus 30,5 Mio. Euro zurückging. Die Kursentwicklung an den Kapitalmärkten führte aufgrund der Fair Value-Bewertung der von der Bank gehaltenen Wertpapiere zu einem Bewertungsrückgang, der sich in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt.

Periodenüberschuss beträgt zum 3. Quartal 2022 109,2 Mio. Euro

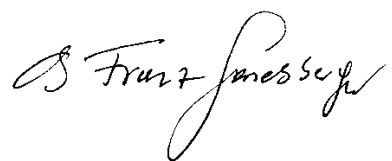
Der Periodenüberschuss vor Steuern beträgt zum 30. September 2022 109,2 Mio. Euro und lag damit um 117,7 Mio. Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Steuern von Einkommen und Ertrag betragen 35,0 Mio. Euro nach 37,1 Mio. Euro. Somit ergibt sich ein Periodenüberschuss nach Steuern von 74,1 Mio. Euro.

Eigenkapital neuerlich deutlich gestärkt

Das Eigenkapital konnte im Jahresabstand um 99,7 Mio. Euro auf 3,4 Mrd. Euro erhöht werden. Dies stellt einen neuen Höchststand dar.

Somit konnte die Oberbank ihr Eigenkapital seit der Finanzkrise im Jahr 2009 mehr als verdreifachen. Die Kapitalausstattung ist mit einer Kernkapitalquote von 17,1 % und einer Gesamtkapitalquote von 19,1 % im europäischen Vergleich hervorragend!

Die Oberbank ist somit gut gerüstet, auch in schwierigeren Zeiten ihre Funktion als Hausbank zu erfüllen und ihre Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner zu begleiten.

A handwritten signature in black ink, reading "Dr. Franz Gasselsberger". The signature is written in a cursive style with a large, stylized initial "D".

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Die Oberbank-Aktie

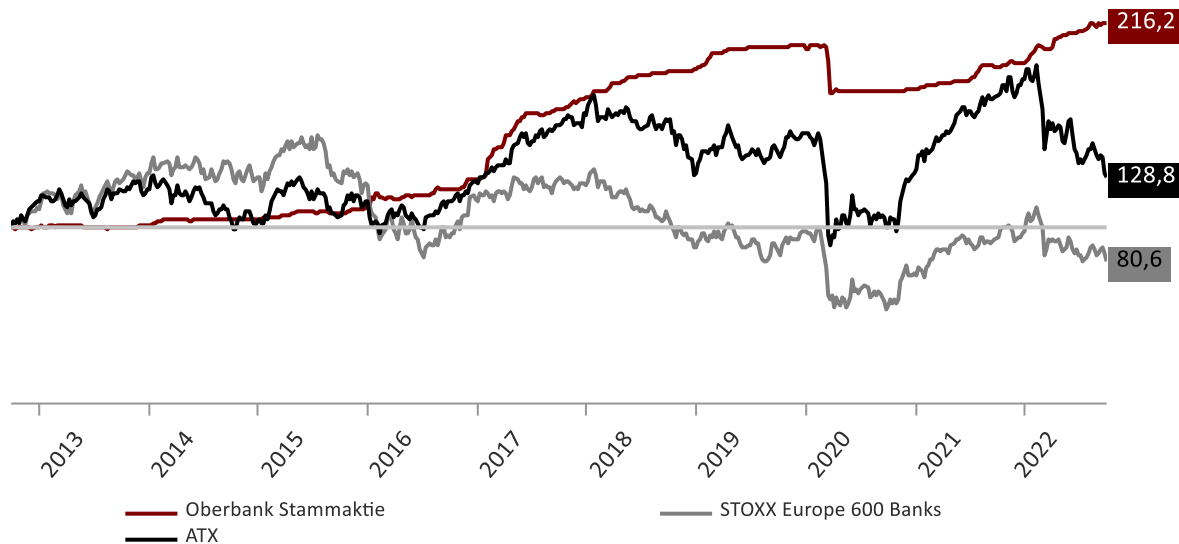
Nach den ersten drei Quartalen 2022 notierte die Oberbank Stammaktie mit einem Kurs von 102,00 Euro. Die Kursentwicklung der Oberbank Stammaktie lag bei + 11,60 %. Inklusive der Dividendenzahlungen im Mai 2022 von 1 Euro pro Aktie lag die Performance der Stammaktie bei +12,73 %. Die Börsenkapitalisierung belief sich per Ende 3. Quartal 2022 auf 3.601,35 Mio. Euro, gegenüber 3.191,78 Mio. Euro zum Ende des 3. Quartals 2021.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	1.–3. Qu. 2022*	1.–3. Qu. 2021*
Anzahl Stamm-Stückaktien	35.307.300	35.307.300
Höchstkurs Stammaktie in €	102,50	90,60
Tiefstkurs Stammaktie in €	91,60	84,40
Schlusskurs Stammaktie in €	102,00	90,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.601,35	3.191,78
IFRS-Ergebnis je Aktie in € annualisiert	2,80*	7,19*
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	36,43	12,57

*Das Ergebnis je Aktie wird auf das Jahr annualisiert. Die Berechnung setzt sich wie folgt zusammen: Periodenüberschuss nach Steuern in den ersten drei Quartalen dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien, dividiert durch drei, mal vier (Hochrechnung auf das Gesamtjahr).

Oberbank Stammaktie im Vergleich zum ATX und europäischen Bankenindex

Zeitraum: 28.09.2012 bis 30.09.2022



Quelle: Refinitiv Datastream, 30.09.2022

Dieser Chartvergleich zeigt die Entwicklung der Oberbank Stammaktie, des österreichischen Aktienindex ATX und des europäischen Bankenindex STOXX Europe 600 Banks. Bei dieser Grafik sind die Kurse angeglichen, indem die täglichen Schlusskurse des genannten Wertpapiers und der Indizes auf 100 indiziert sind. D.h., zum Startzeitpunkt werden die Startkurse gleich 100 % gesetzt. Der Chart stellt somit die relativ prozentuelle Entwicklung dar.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2022

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden in Mio. €	1.–3. Qu. 2022	1.–3. Qu. 2021	± absolut	± in %
Zinsergebnis	238,8	202,5	36,4	18,0 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	10,1	0,9	9,2	>100 %
Provisionsergebnis	89,7	79,9	9,9	12,4 %
Handelsergebnis	-0,4	-1,0	0,5	-54,6 %
Verwaltungsaufwand	-133,4	-120,3	-13,1	10,9 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,7	-2,2	3,0	
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	205,6	159,7	45,8	28,7 %
Risikoäquivalent	11.653,9	10.913,6	740,3	6,8 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.954,7	1.871,1	83,6	4,5 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	14,0 %	11,4 %	2,6 %-P.	
Cost-Income-Ratio	40,6 %	43,1 %	-2,5 %-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Firmenkunden

Das Ergebnis im Segment Firmenkunden lag mit 205,6 Mio. Euro um 45,8 Mio. Euro bzw. 28,7 % über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg von 36,4 Mio. Euro / 18,0 % auf 238,8 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen reduzierten sich von positiven 0,9 Mio. Euro um 9,2 Mio. Euro auf positive 10,1 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit 89,7 Mio. Euro um 9,9 Mio. Euro / 12,4 % über dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 13,1 Mio. Euro / 10,9 % auf 133,4 Mio. Euro.

Der sonstige betriebliche Erfolg stieg von negativen 2,2 Mio. Euro um 3,0 Mio. Euro auf positive 0,7 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Firmenkunden von 11,4 % um 2,6 %-Punkte auf 14,0 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 43,1 % um 2,5 %-Punkte auf 40,6 %.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzfinanzierungsvolumen der Oberbank ist von 14.233,0 Mio. Euro um 996,2 Mio. Euro / 7,0 % auf 15.229,1 Mio. Euro gestiegen.

Kommerzfinanzierung		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 15.229,1 Mio.	€ 14.233,0 Mio.	€ 996,2 Mio.	7,0 %

Geförderte Investitions- und Innovationsfinanzierung

Die Anzahl der in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei eingereichten Förderansuchen für Investitionen und Innovationen bzw. zur Liquiditätssicherung lag in den ersten drei Quartalen des Jahres 2022 mit 1.142 Projekten um 2,6 % über dem Vor-Coronajahr 2019. Dieser Anstieg bei den eingereichten Förderansuchen ist nach den pandemiebedingten Ausnahmejahren 2020 und 2021 auf die im 1. Halbjahr 2022 noch sehr guten Wirtschaftsprognosen und die daraus resultierend hohe Investitionsbereitschaft der Firmenkunden sowie auf die steigende Investitionstätigkeit im Bereich Nachhaltigkeit zurückzuführen.

Dies spiegelte auch die Summe an ausgereichten Förderkrediten wider, die sich per 30.9.2022 auf 1,92 Mrd. Euro belief und somit um 13,5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Leasing

Nachdem auch im 3. Quartal mit 259 Mio. Euro neuerlich eine sehr erfreuliche Aktivierung verzeichnet wurde, konnte man mit insgesamt 641,7 Mio. Euro Neugeschäft weitere Zuwächse verzeichnen. Regional betrachtet waren Österreich und Deutschland die Treiber dieser positiven Entwicklung, darüber hinaus haben sich auch die Geschäfte in Tschechien und der Slowakei gut entwickelt.

Syndication

Im Bereich Konsortialkredite und Schuldscheindarlehen konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz etwas rückläufiger Stückzahlen, ein leichtes Obligowachstum realisiert werden.

Auch bei der Anzahl jener Fälle, bei denen die Oberbank die Rolle des Konsortialführers innehatte, gab es einen moderaten Anstieg. Zum Ende des Quartals wurde bei den erhaltenen Einladungen zu Konsortialfinanzierungen eine sehr positive Dynamik verzeichnet. Im Bereich der Schuldscheindarlehen wurden auch im 3. Quartal 2022 auf Grund von geschäftspolitischen Überlegungen nur sehr ausgewählte Transaktionen gezeichnet.

Oberbank Opportunity Fonds

Im 1.-3. Quartal 2022 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 117 Anfragen zu verzeichnen, was deutlich über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag. Der Oberbank Opportunity Fonds konnte in diesem Zeitraum bereits neun neue Transaktionen abschließen, ergänzt mit sechs weiteren reinen Fremdkapitaltransaktionen. Seit dem Bestehen des Oberbank Opportunity Fonds wurden 106 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital finanziell begleitet (zuzüglich Fremdkapitalfinanzierungen) und es wurden weiters zehn Ergänzungsfinanzierungen bei Portfoliounternehmen vorgenommen. Das kommittierte Gesamtvolumen belief sich per 30.9.2022 auf rund 320 Mio. Euro, verteilt auf Eigenkapital, Mezzaninkapital und High-yield-capital.

Primäreinlagen

Die EZB hat das Ende der Phase der Negativzinsen Mitte Juli mit ihrer Entscheidung den Leitzins anzuheben, eingeleitet. Mit ihrer Maßnahme im September zeigte sie abermals, dass nun wieder eine neue Zeit bei den Zinsen angebrochen ist. Spätestens mit der Erhöhung der Leitzinsen im September verabschiedeten sich auch die Negativzinsen in der Oberbank zur Gänze. Die täglich fälligen Kundeneinlagen reagierten ob dieser Veränderungen allerdings nur sehr zaghaft.

Währungsrisikomanagement

Anhaltend hohe Niveaus bei den Transaktionen im Fremdwährungsbereich führten zu hervorragenden Ergebnissen im Devisenbereich. Zusätzlich war im tschechischen Raum eine Tendenz hin zu Euro-Krediten feststellbar. Dies hatte zur Folge, dass die Konvertierungen von Tschechischer Krone in Euro stark stiegen und entsprechende Erträge abwarfen. Im klassischen Fremdwährungsgeschäft war die Dollarstärke ein massiver Transaktionstreiber. Die hohe Volatilität der US-Währung sorgte für viele Absicherungstransaktionen.

Zahlungsverkehr

In einem von Unsicherheiten geprägtem wirtschaftlichen Umfeld, haben sich die Erträge aus dem Firmenkundenzahlungsverkehr zum 30.9.2022 mit +12,9 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sehr positiv entwickelt.

Im Bereich Digitalisierung profitierte man von der generellen Einstellung des nationalen Scheckclearings in Österreich mit Ende 2022. Die Oberbank gibt in Österreich ab 1.10.2022 keine Scheckformulare mehr aus und wird ab 1.1.2023 generell keine nationalen Schecks mehr annehmen. Die betroffenen KundInnen wurden im abgelaufenen Quartal über diese Änderungen informiert und zu alternativen digitalen Bezahlmethoden beraten.

Seit Juli 2022 bietet das Internetbanking „Oberbank Kundenportal“ die Möglichkeit, Konten von Fremdbanken über die PSD2-Schnittstelle (XS2A) einzubinden. Durch diese Funktion haben KundInnen die Möglichkeit Umsätze dieser Konten einzusehen und Transaktionen zu tätigen.

Dokumentengeschäft

Unternehmen lernen weltweit mit den globalen Unsicherheiten umzugehen. Einer der wenigen positiven Aspekte waren die Preise für Frachtraum. Diese gingen in Richtung Vorkrisenniveau zurück. Einige international tätige Branchen nutzten die Gunst der Stunde und aktivierten ihre Handelskontakte in Übersee. Bei der Absicherung von internationalen Geschäften setzten die Unternehmen vermehrt auf die Expertise der Oberbank. Die klassischen Absicherungsinstrumente Akkreditiv, Dokumenten-Inkassi und Garantie haben sich speziell in den letzten von Krisen geprägten Jahren bewährt. Das Transaktionsvolumen im Dokumentengeschäft ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um beachtliche 19,8 % gestiegen.

Exportfinanzierung

Das erste Halbjahr 2022 war durch zwei „Mega-Trends“ gekennzeichnet. Am Beginn standen Aufholeffekte der letzten Coronakrisen. Anschließend überlagerte der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Ergebnisse des OeNB-Exportindikators im September 2022 zeigten eine merkliche Abkühlung der Exportkonjunktur. Steigende Inflationsraten, Materialengpässe, sinkende Exportauftragsquoten und ein volatiles Zinsumfeld bestimmten die Rahmenbedingungen. Dies erforderte eine verlässliche und umfassende Beratung bei Auslandsgeschäften, die wie gewohnt von der Oberbank aus einer Hand erfolgte. Neben der Absicherung und Finanzierung von Auslandsinvestitionen kam der Begleitung von Inlandsinvestitionsprojekten für den Export (Auftrags-/Exportinvest) eine immer größere Bedeutung zu. Im Mittelpunkt stand dabei immer auch die Sicherung der Liquidität durch die revolvingierenden OeKB-Finanzierungen, sodass die Oberbank in diesem Marktsegment ihren Marktanteil weiter ausbauen konnte. Bei den Exportfonds-Krediten für KMU erreichte die Oberbank per 30. September 2022 einen Marktanteil von 11,7 % und im KRR-Verfahren für Großunternehmen von über 11,5 %.

Factoring

Factoring ist als alternative Finanzierungsvariante auch weiterhin gefragt. Der positive Trend beim Volumen setzte sich im nun siebten Betriebsjahr fort. Die Factoring-Rahmen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 9 % und die Factoring-Umsätze um 40 % gestiegen, die Erträge um 25 %. Das positive Feedback der Firmenkunden spiegelte diese Entwicklung wider.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Leider hat sich der Trend zu internationalen Unsicherheiten auch im 3. Quartal fortgesetzt. Neben den bekannten Herausforderungen wie Energieversorgung, Lieferkettenprobleme, steigende Inflation kamen im 3. Quartal gestiegene Risiko- und Compliance-Anforderungen hinzu.

Dieser Trend hatte zur Folge, dass internationale Banken ihre Kredit- und Handelslimite erneut anpassten. Der generelle Tenor der Banken-Kommunikation lautete, die internationalen Netzwerkverbindungen zwischen Banken effizienter zu gestalten und gleichzeitig Risiko herauszunehmen. Eine Anforderung, die die Oberbank ohnehin schon über viele Jahre gut kennt und ihr gerecht wird. Im Fokus standen Dienstleistungen wie Zahlungsverkehrsabwicklungen, die Absicherung von Handelsgeschäften und Fremdwährungsfinanzierungen.

Segment Privatkunden

Segment Privatkunden in Mio. €	1.–3. Qu. 2022	1.–3. Qu. 2021	± absolut	± in %
Zinsergebnis	58,5	47,2	11,3	23,9 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12,2	-1,0	-11,2	>100 %
Provisionsergebnis	66,7	63,2	3,4	5,4 %
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Verwaltungsaufwand	-83,0	-76,4	-6,6	8,6 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3,6	4,2	-0,6	-13,8 %
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	33,6	37,3	-3,6	-9,8 %
Risikoäquivalent	2.152,8	2.035,1	117,7	5,8 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	361,1	348,9	12,2	3,5 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	12,4 %	14,2 %	-1,8 %-P.	
Cost-Income-Ratio	64,4 %	66,6 %	-2,2 %-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Privatkunden

Das Ergebnis im Segment Privatkunden lag mit 33,6 Mio. Euro um 3,6 Mio. Euro bzw. 9,8 % unter dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 11,3 Mio. Euro / 23,9 % auf 58,5 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 11,2 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Anstieg um 3,4 Mio. Euro / 5,4 % auf 66,7 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 83,0 Mio. Euro um 6,6 Mio. Euro / 8,6 % über dem Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Erfolg reduzierte sich um 0,6 Mio. Euro / 13,8 % auf 3,6 Mio. Euro.

Der RoE sank im Segment Privatkunden von 14,2 % um 1,8 %-Punkte auf 12,4 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 66,6 % um 2,2 %-Punkte auf 64,4 %.

Privatkonten

Der Bestand an Privatkonten ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.849 Stück auf 194.541 Stück gewachsen. Seit Juni 2021 gibt es in Österreich das „be(e) green Konto“, ein nachhaltiges Girokonto für Privatkunden. Per 30.9.2022 sind 22,3 % der Konten bereits nachhaltig.

Anzahl Privatkonten		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
194.541	192.692	1.849	1,00 %

Privatkredite

Trotz des herausfordernden Marktumfelds hat sich der Privatkreditbestand im Vergleich zum 30.9.2021 um 142,8 Mio. Euro bzw. 3,6 % auf 4.130,7 Mio. Euro erhöht.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen und somit auch die Neuvergabe ist aber seit August 2022 deutlich eingebrochen. Dies ist vor allem auf das wesentlich schlechtere gesamtwirtschaftliche Umfeld und den damit verbundenen Unsicherheiten zurückzuführen (gestiegene Lebenserhaltungskosten, Energiepreise, Baukosten und Immobilienpreise).

Der Anteil an Fremdwährungskrediten am gesamten Privatkreditvolumen betrug in der Oberbank nur noch 1,3 %.

Privatkredite		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 4.130,7 Mio.	€ 3.987,9 Mio.	€ 142,8 Mio.	3,6 %

Spareinlagen

Die Spareinlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 269,9 Mio. Euro bzw. 10,5 % auf 2.309,5 Mio. Euro gesunken. Hievon sind jedoch 55,2 Mio. Euro auf eine Anpassung im Meldewesen zurückzuführen.

Viele Gelder liegen nach wie vor auf Konten oder anderen täglich fälligen Anlageformen. Die Online-Sparprodukte sind nach wie vor stark nachgefragt. Auch der Trend vom Sparbuch zu den Online-Sparprodukten hält unverändert an. Seit Jahresbeginn verzeichneten die Online-Sparprodukte einen Zuwachs von 86,8 Mio. Euro bzw. 8,3 %. Seit Juni des vergangenen Jahres bietet die Oberbank in Österreich ein nachhaltiges Sparkonto, das „be green Sparkonto“, an. Mitte August 2022 wurde im Bereich der Online-Sparprodukte ein weiteres nachhaltiges Produkt, das „be green Sparkonto Festzins“ in die Produktpalette aufgenommen.

Spareinlagen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 2.309,5 Mio.	€ 2.579,4 Mio.	-€ 269,9 Mio.	-10,5 %

Wertpapiergeschäft

Das Jahr 2022 war zumindest bis zum Ende des 3. Quartals seit Jahrzehnten einzigartig im Hinblick auf Marktumfeld und Kursbewegungen an den Aktien- und Anleihenmärkten. Waren in der Vergangenheit solide Staatsanleihen, etwa Deutschlands oder Österreichs, die stabilisierenden Elemente, ist 2022 dramatisch anders. Aufgrund der massiv zunehmenden Inflationsraten und der steigenden Leitzinsen kam es zu großen Kursverlusten bei Anleihen. Generell war auch das Anlegersentiment sehr verhalten, es wurden aber keine Panikverkäufe beobachtet, jedoch war das Transaktionsvolumen sowohl auf der Kauf- als auch auf der Verkaufsseite geringer als im Vorjahr. Im 3. Quartal war aufgrund der höheren Zinsen auch eine ansteigende Nachfrage nach Oberbank Emissionen zu verzeichnen. Trotz dieser widrigen Umstände konnte das Wertpapiergeschäft per 30.9.2022 einen neuerlichen Anstieg von 3,8 Mio. Euro bzw. 7,7 % auf 53,5 Mio. Euro verzeichnen. Isoliert betrachtet lag das dritte Quartal 2022 jedoch unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, der Zuwachs resultierte somit aus dem starken 1. Halbjahr.

Wertpapier-Provisionen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 53,5 Mio.	€ 49,7 Mio.	€ 3,8 Mio.	7,7 %

Kurswerte auf Kundendepots

Die Kurswerte auf Kundendepots sind im Vergleich zum Vorjahr um -733,6 Mio. Euro bzw. -3,9 % auf 18,3 Mrd. Euro zurückgegangen. Dies ist eine unmittelbare Folge der schwierigen Marktbedingungen im laufenden Jahr.

Kurswerte auf Kundendepots		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 18.266,4 Mio.	€ 19.000,0 Mio.	-€ 733,6 Mio.	-3,9 %

Private Banking

Die im Private Banking betreuten Vermögenswerte (Sichteinlagen und Depotwerte) sind im Jahresabstand um - 490,6 Mio. Euro bzw. - 4,2 % auf 11,2 Mrd. Euro zurück gegangen.

Im individuellen Portfoliomanagement wurden weiterhin gute Mittelzuflüsse verzeichnet, jedoch lag das aktuell gemanagte Volumen mit 720,9 Mio. Euro ebenfalls um 3,2 % unter dem Vorjahresvergleichswert. Diese Dienstleistung wird in drei Varianten mit unterschiedlichen Ausprägungen sowohl in klassischer als auch nachhaltiger Ausprägung angeboten.

Betreute Vermögen Private Banking		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 11.193,5 Mio.	€ 11.684,1 Mio.	-€ 490,6 Mio.	-4,2 %

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Das von der 3 Banken-Generali-Gesellschaft m.b.H. (3BG) verwaltete Vermögen, das der Oberbank zugerechnet wird, reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 277,3 Mio. Euro bzw. 5,0 % auf 5,3 Mrd. Euro. Insgesamt verwaltete die Gesellschaft ein Vermögen von 10,8 Mrd. Euro. Der Gesamtmarkt lag per 30.9.2022 bei 186,3 Mrd. Euro, somit ergab sich ein Marktanteil von 5,8 %. Die Gesellschaft konnte ihren Marktanteil weiter ausbauen und ist aktuell die fünfgrößte Investmentfondsgesellschaft in Österreich.

In den ersten drei Quartalen flossen aus der Oberbank 92,6 Mio. Euro in nachhaltige Publikumsfonds der Gesellschaft, das war ein Anteil von 26,9 % an allen 3 BG Fondskäufen.

Publikums- und Spezialfonds Oberbank		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 5.280,9 Mio.	€ 5.558,2 Mio.	-€ 277,3 Mio.	-5,0 %

Bausparen

In den ersten drei Quartalen 2022 konnte die Oberbank insgesamt 6.542 Stück Bausparverträge vermitteln. Das entsprach im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 2.170 Stück bzw. 24,9 %. Einerseits ist dieser deutliche Rückgang einem sehr starken Jahr 2021 geschuldet, andererseits kann man am Gesamtmarkt Österreich generell einen ähnlichen Rückgang im Bereich des Bausparens beobachten.

Wüstenrot-Finanzierungen

Im Bereich der Wüstenrot-Finanzierungen konnte das sehr starke Ergebnis aus dem letzten Jahr noch einmal deutlich übertroffen werden. In den ersten drei Quartalen 2022 wurde ein Finanzierungsvolumen von 79,4 Mio. Euro an Wüstenrot vermittelt. Das entsprach einer Steigerung von 39,8 Mio. Euro bzw. 100,5 %.

Versicherungen

Die Gesamtproduktion im Versicherungsgeschäft (Lebens- und Nicht-Lebensversicherungen) ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf den deutschen Markt (-34,0 %) aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. In Österreich ging die Produktion im Vergleich zum Vorjahr in der Sparte Lebensversicherungen trotz des angespannten Marktumfelds um nur 5,0 % zurück. In der Sparte Nicht-Lebensversicherung konnte ein deutlicher Anstieg von 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden.

Versicherungen – Produktion		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9.2022	Stand 30.9.2021	absolut	in %
€ 115,9 Mio.	€ 123,9 Mio.	-€ 8,0 Mio.	-6,5 %

Segment Financial Markets

Segment Financial Markets in Mio. €	1.–3. Qu. 2022	1.–3. Qu. 2021	± absolut	± in %
Zinsergebnis	-12,0	6,5	-18,5	
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	-30,5	74,4	-105,0	
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-6,0	-5,8	-0,2	3,3%
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	0 %
Handelsergebnis	8,4	5,4	3,0	56,8 %
Verwaltungsaufwand	-9,0	-8,0	-1,0	12,0 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-42,3	1,1	-43,4	
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-91,4	73,5	-165,0	
Risikoäquivalent	6.174,6	5.365,5	809,1	15,1 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.035,7	919,9	115,8	12,6 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	n.a.	10,7 %	n.a.	
Cost-Income-Ratio	n.a.	9,2 %	n.a.	

n.a. – nicht aussagekräftig

Ergebnisentwicklung im Segment Financial Markets

Das Ergebnis im Segment Financial Markets sank um 165,0 Mio. von 73,5 Mio. Euro auf negative 91,4 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Rückgang um 18,5 Mio. Euro auf negative 12,0 Mio. Euro.

Die Equity-Erträge sind von 74,4 Mio. Euro. um 105,0 Mio. Euro auf 30,5 Mio. Euro gesunken.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich von 5,8 Mio. Euro. um 0,2 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro.

Das Handelsergebnis erhöhte sich von 5,4 Mio. Euro um 3,0 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro.

Der Verwaltungsaufwand war mit 9,0 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Erfolg sank von positiven 1,1 Mio. Euro um 43,4 Mio. Euro auf negative 42,3 Mio. Euro.

Sowohl der RoE als auch die Cost-Income-Ratio sind aufgrund des Segmentergebnisses nicht aussagekräftig.

Eigenhandel

Die Finanzmärkte waren in den ersten neun Monaten vom Russland-Ukraine-Krieg und der sprunghaft gestiegenen Inflation geprägt. Speziell an den Zinsmärkten kam es zu einem Anstieg, der zum einen absolut überraschend gekommen ist und auch in der Stärke seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet wurde. Dadurch kamen es bei Anleihen zu starken Kursverlusten, aber auch die anderen Finanzmärkte wurden dadurch beeinflusst. Die Aktienmärkte leiden immer bei steigenden Zinsen, zusätzlich belastete die Rezessionsangst und der starke US-Dollar. Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar um 15 % an Wert eingebüßt. Da sich dadurch die Importe in die EU zusätzlich verteuerten, hat dies die Inflation weiter anheizt. Zudem hat der Ungarische Forint in der Spitze gegenüber dem Euro 15 % verloren und somit gegenüber dem US-Dollar rund 30 % an Wert verloren. Zur Unterstützung der Währung hat die Ungarische Nationalbank die Zinsen auf 13 % erhöht.

Refinanzierung

Nach Emission der bisher erfolgreichsten Anleihe Ende April hat sich das Umfeld massiv verschlechtert. Der Zinsanstieg, der Sprung bei der Inflation, die Zinserhöhungen der Nationalbanken und die Angst vor einer Rezession haben die Investoren sehr vorsichtig werden lassen und somit war es sehr schwer am Kapitalmarkt aktiv zu sein.

Eigenmittel

Eigenmittel von 3.226,1 Mio. Euro zum 30. September 2022 bedeuten eine Quote von 19,1 %. Das Kernkapital belief sich auf 2.889,7 Mio. Euro, die Kernkapitalquote auf 17,1 %. Das harte Kernkapital von 2.839,7 Mio. Euro entspricht einer Quote von 16,8 %.

Risiko

Die Risikopolitik der Oberbank berücksichtigt die Risikosituation aller Geschäftsbereiche einschließlich der neuen Märkte. Das Risikomanagement stellt auf die Sicherheit der der Oberbank anvertrauten Kundengelder, das Halten der Eigenmittel und die Gewährleistung der Liquidität ab.

Die bedeutendste Risikokategorie bildet das Adressausfallsrisiko. Diesem Risiko wird durch die Dotierung von entsprechenden Vorsorgen in der Bilanz Rechnung getragen.

Bei der Bonitätsbeurteilung und in der Sicherheitenpolitik kann die Oberbank auf ein jahrzehntelanges Know-how zurückgreifen. Darüber hinaus sorgen das Geschäftsmodell als Regionalbank, ein professionelles Kreditmanagement sowie die ausgewogene Verteilung des Gesamtobligos auf die einzelnen Kundensegmente dafür, dass das Ausmaß dieses Risikos auf den Gesamterfolg der Oberbank überschaubar bleibt. Somit wird auch für das Gesamtjahr 2021 davon ausgegangen, dass sich keine außergewöhnlichen Adressausfallsrisiken ergeben.

Die übrigen Risikokategorien sind das Beteiligungsrisiko (Risiko von Wertverlusten bzw. Ertragsausfällen im Beteiligungsportfolio), das Marktrisiko (Risiko von Verlusten durch sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse), das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken sind, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, durch entsprechende Kapitalien unterlegt. Beim Liquiditätsrisiko trägt zur guten Position der Oberbank auch bei, dass sie mit den Primäreinlagen plus eigenen Emissionen und den Einlagen von Förderbanken im Umfang von 20,6 Mrd. Euro (Stand: 30.09.2022) die gesamten Kundenkredite (30.9.2022: 19,4 Mrd. Euro) refinanzieren kann. Darüber hinaus sind in der Oberbank ein permanentes Risiko-Controlling, ein strenges Prozessmanagement sowie andere effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente installiert.

Ausblick

Das Management der Oberbank geht von einer Abschwächung der Kreditnachfrage sowie einem Ansteigen der Risikokosten aus. Die volatilen Entwicklungen bei Rohstoff- und Energiepreisen sowie der Kapitalmärkte sind nicht abschätzbar und erlauben keinen belastbaren Ausblick.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS - Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2022 bis 30.9.2022

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in Tsd. €		1.1.–30.9. 2022	1.1.–30.9. 2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		332.843	280.550	52.293	18,6
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		317.874	265.747	52.127	19,6
b) Sonstige Zinserträge		14.969	14.803	166	1,1
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-47.515	-24.351	-23.164	95,1
Zinsergebnis	(1)	285.328	256.199	29.129	11,4
3. Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	(2)	-30.540	74.426	-104.966	>-100,0
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(3)	-8.097	-5.902	-2.195	37,2
5. Provisionserträge		172.159	158.016	14.143	9,0
6. Provisionsaufwendungen		-15.750	-14.913	-837	5,6
Provisionsergebnis	(4)	156.409	143.103	13.306	9,3
7. Handelsergebnis	(5)	7.965	4.393	3.572	81,3
8. Verwaltungsaufwand	(6)	-247.875	-228.085	-19.790	8,7
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-54.015	-17.256	-36.759	>100,0
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL		-35.816	4.032	-39.848	>-100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI		-1.973	-307	-1.666	>100,0
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC		0	-79	79	-100,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg		-16.226	-20.902	4.676	-22,4
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		109.175	226.878	-117.703	-51,9
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	-35.043	-37.100	2.057	-5,5
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		74.132	189.778	-115.646	-60,9
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen		73.281	188.928	-115.647	-61,2
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		851	850	1	0,1

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €		1.1.–30.9.2022	1.1.–30.9.2021
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		74.132	189.778
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag		-578	24.942
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19		16.823	13.351
± Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19		-4.974	-3.338
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode		19.062	10.122
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9		23.396	-18.155
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9		-5.565	4.539
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9		-68.265	24.564
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9		18.945	-6.141
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag		-7.560	8.792
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9		-2.366	204
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-2.853	255
Umgliederungsbeträge		487	-52
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9		549	-51
Im Eigenkapital erfasste Beträge		661	-64
Umgliederungsbeträge		-112	13
± Veränderung Währungsausgleichsposten		-239	4.219
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode		-5.504	4.420

	1.1.–30.9.2022	1.1.–30.9.2021
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	-8.138	33.734
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/Aufwendungen	65.994	223.512
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	65.143	222.662
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	851	850
Kennzahlen	1.1.–30.9.2022	1.1.–30.9.2021
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in % ¹⁾	67,88	49,49
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in % ²⁾	4,34	9,63
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in % ³⁾	2,95	8,06
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss) in % ⁴⁾	2,84	2,30
Ergebnis pro Aktie (annualisiert) in € ⁵⁾⁶⁾	2,80	7,19

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, At-Equity--, Provisions-, Handelsergebnis und sonstiger betrieblicher Erfolg

2) Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

3) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis

5) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien

6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS - Gesamtergebnisrechnung vom 1.7.2022 bis 30.9.2022

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €	1.7.–30.9. 2022	1.7.–30.9. 2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	120.918	93.540	27.378	29,3
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	115.947	88.495	27.452	31,0
b) Sonstige Zinserträge	4.971	5.045	-74	-1,5
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25.124	-4.122	-21.002	>100,0
Zinsergebnis (1)	95.794	89.418	6.376	7,1
3. Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen (2)	-53.276	30.628	-83.904	>-100,0
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (3)	-4.544	2.393	-6.937	>-100,0
5. Provisionserträge	51.951	51.054	897	1,8
6. Provisionsaufwendungen	-4.782	-4.826	44	-0,9
Provisionsergebnis (4)	47.169	46.228	941	2,0
7. Handelsergebnis (5)	-1.915	413	-2.328	>-100,0
8. Verwaltungsaufwand (6)	-80.776	-76.715	-4.061	5,3
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg (7)	-2.021	-2.223	202	-9,1
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	-3.077	-789	-2.288	>100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-515	-142	-373	>100,0
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	0	-72	72	-100,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	1.571	-1.220	2.791	>-100,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	431	90.142	-89.711	-99,5
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag (8)	-12.694	-14.078	1.384	-9,8
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-12.263	76.064	-88.327	>-100,0
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	-12.617	75.861	-88.478	>-100,0
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	354	203	151	74,4

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €	1.7.–30.9.2022	1.7.–30.9.2021
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-12.263	76.064
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-974	9.917
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	5.608	4.451
± Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-1.290	-1.113
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode	12.832	4.718
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-1.753	104
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	403	-26
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-21.785	2.376
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	5.011	-594
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-14.328	4.992
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-1.714	109
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-1.715	110
Umgliederungsbeträge	1	-1
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	395	-28
Im Eigenkapital erfasste Beträge	395	-28
Umgliederungsbeträge	0	0
± Veränderung Währungsausgleichsposten	-2.083	1.964
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode	-10.926	2.946
	1.7.–30.9.2022	1.7.–30.9.2021
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	-15.302	14.909
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/Aufwendungen	-27.565	90.973
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilnehmern zuzurechnen	-27.919	90.770
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	354	203

Konzernbilanz zum 30.9.2022

Aktiva					
in Tsd. €		30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
	Barreserve (10)	3.483.211	4.400.915	-917.704	-20,9%
2.	Forderungen an Kreditinstitute (11)	815.557	873.561	-58.004	-6,6%
3.	Forderungen an Kunden (12)	19.359.826	18.427.927	931.899	5,1%
4.	Handelsaktiva (13)	76.408	37.380	39.028	>100,0%
5.	Finanzanlagen (14)	3.550.003	3.180.410	369.593	11,6%
	a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	473.562	481.966	-8.404	-1,7%
	b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	574.461	414.571	159.890	38,6%
	c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.520.501	1.283.109	237.392	18,5%
	d) Anteile an At-Equity-Unternehmen	981.479	1.000.764	-19.285	-1,9%
6.	Immaterielles Anlagevermögen (15)	3.313	3.221	92	2,9%
7.	Sachanlagen (16, 17)	363.165	382.622	-19.457	-5,1%
	a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	76.753	84.234	-7.481	-8,9%
	b) Sonstige Sachanlagen	286.412	298.388	-11.976	-4,0%
8.	Sonstige Aktiva (18)	259.180	233.627	25.553	10,9%
	a) Latente Steueransprüche	3.380	1.390	1.990	>100,0%
	b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	75.905	102.159	-26.254	-25,7%
	c) Sonstige	179.895	130.078	49.817	38,3%
	Summe Aktiva	27.910.663	27.539.663	371.000	1,3%
Passiva					
in Tsd. €		30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (19)	6.074.090	5.893.338	180.752	3,1%
	a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite	3.237.214	3.042.865	194.349	6,4%
	b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	2.836.876	2.850.473	-13.597	-0,5%
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (20)	14.617.149	14.728.589	-111.440	-0,8%
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten (21)	2.279.304	2.206.647	72.657	3,3%
4.	Rückstellungen (22)	340.097	364.802	-24.705	-6,8%
5.	Sonstige Passiva (23)	763.674	532.058	231.616	43,5%
	a) Handelspassiva (24)	50.725	35.539	15.186	42,7%
	b) Steuerschulden	34.187	16.983	17.204	>100,0%
	ba) Laufende Steuerschulden	31.404	1.738	29.666	>100,0%
	bb) Latente Steuerschulden	2.783	15.245	-12.462	-81,7%
	c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	183.245	34.077	149.168	>100,0%
	d) Sonstige	495.517	445.459	50.058	11,2%
6.	Nachrangkapital (25)	480.531	496.368	-15.837	-3,2%
7.	Eigenkapital (26)	3.355.818	3.317.861	37.957	1,1%
	a) Eigenanteil	3.298.397	3.260.068	38.329	1,2%
	b) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.421	7.793	-372	-4,8%
	c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	0	0,0
	Summe Passiva	27.910.633	27.539.663	371.000	1,3%

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30.9.2022

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsausgleichs- posten	Bewertungsrücklagen			Versicherungsmath. Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Assoziierte Unternehmen	Eigenanteil	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Zusätzliche Eigenkapitalbestand- teile	Eigenkapital
					Schuldtitle IFRS 9 mit Reklassifizierung	Eigenkapitalinstru- mente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Veränderung eigenes Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung						
in Tsd. €													
Stand 1.1.2021	105.381	505.523	1.717.804	-5.663	242	112.620	6.128	-54.292	593.474	2.981.215	7.651	50.000	3.038.866
Gesamtergebnis			121.143	4.219	153	18.423	-13.616	10.013	82.327	222.662	850		223.512
Jahresgewinn/-verlust			121.143						67.785	188.928	850		189.778
Sonstiges Ergebnis				4.219	153	18.423	-13.616	10.013	14.542	33.734			33.734
Dividendenausschüttung			-20.408							-20.408			-20.408
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile			-1.725							-1.725			-1.725
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	483		12.856							13.339			13.339
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen			15						3.569	3.584	-1.055		2.529
Stand 30.9.2021	105.864	505.523	1.829.685	-1.444	395	131.043	-7.488	-44.279	679.370	3.198.667	7.446	50.000	3.256.113
Stand 1.1.2022	105.863	505.523	1.844.816	-1.927	161	156.878	-6.905	-41.432	697.093	3.260.068	7.793	50.000	3.317.861
Gesamtergebnis			117.015	-239	-1.817	-49.320	17.831	11.849	-30.176	65.143	851		65.994
Jahresgewinn/-verlust			117.015						-43.734	73.281	851		74.132
Sonstiges Ergebnis				-239	-1.817	-49.320	17.831	11.849	13.558	-8.138			-8.138
Dividendenausschüttung			-35.306							-35.306			-35.306
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile			-1.725							-1.725			-1.725
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	-17		-745							-762			-762
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen			89						10.890	10.979	-1.223		9.756
Stand 30.9.2022	105.846	505.523	1.924.144	-2.166	-1.656	107.558	10.926	-29.583	677.807	3.298.397	7.421	50.000	3.355.818

Konzern-Kapitalflussrechnung in Tsd. €	1.1.–30.9.2022	1.1.–30.9.2021
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	74.132	189.778
Im Periodenüberschuss/-fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	116.550	-29.483
Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	-12.857	-4.409
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-34.305	-4.616
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	4	-361
Zwischensumme	143.524	150.909
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
- Forderungen an Kreditinstitute	72.925	464.441
- Forderungen an Kunden	-928.718	-950.657
- Handelsaktiva	-37.352	10.219
- Finanzanlagen, die der operativen Tätigkeit dienen ¹⁾	-223.145	94.895
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	47.738	2.068
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.254	977.226
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-52.355	845.270
- Verbriefte Verbindlichkeiten	171.049	353.823
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-43.344	-38.567
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-637.424	1.909.625
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
- Finanzanlagen, die der Investitionstätigkeit dienen ²⁾	161.314	516.171
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	11.309	6.771
Mittelabfluss für den Erwerb von		
- Finanzanlagen	-403.562	-212.939
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-19.869	-22.335
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-250.808	287.667
Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlungen	-35.306	-20.408
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-1.725	-1.725
Mittelzufluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Emissionen	49.860	41.700
- Sonstige	963	15.064
Mittelabfluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Tilgungen	-30.000	-25.600
- Sonstige	-13.265	-13.099
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.472	-4.069
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.400.915	2.105.984
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-637.424	1.909.625
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-250.808	287.667
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.472	-4.069
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen	0	0
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	3.483.211	4.299.208
Erhaltene Zinsen	297.823	278.576
Erhaltene Dividenden	21.870	13.597
Gezahlte Zinsen	-64.310	-61.583
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-1.725	-1.725
Ertragsteuerzahlungen	-36.967	-30.135

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

1) Finanzanlagen ohne Behalteabsicht

2) Finanzanlagen mit Behalteabsicht

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Oberbank AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Er deckt die ersten drei Quartale 2022 (1. Jänner 2022 bis 30. September 2022) ab und vergleicht es mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Der vorliegende Zwischenabschluss für die ersten drei Quartale 2022 steht im Einklang mit IAS 34 ("Zwischenberichte"). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2023 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2022

Im Konzernzwischenabschluss der Oberbank AG wurden prinzipiell die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, die auch zum 31. Dezember 2021 angewendet wurden. Ausgenommen sind jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2022 beginnen, gültig sind. Es sind nur jene neuen Standards und Interpretationen angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Oberbank relevant sind.

Folgende geänderte Standards und Interpretationen sind seit Jänner 2022 verpflichtend anzuwenden:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Zyklus 2018 – 2020
- Änderungen zu IAS 16 - Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands
- Änderungen zu IAS 37 - Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen
- Änderungen zu IFRS 3 - Verweis auf das Rahmenkonzept

Die **jährlichen Verbesserungen** an den IFRS betreffen Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an **IAS 16 „Sachanlagen“** verbieten nunmehr explizit den Abzug möglicher Nettoerträge von den Anschaffungskosten einer Sachanlage. Werden Güter hergestellt und veräußert, während eine Sachanlage an den beabsichtigten Standort bzw. in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird, müssen die aus der Veräußerung dieser Güter resultierenden Erträge sowie deren Herstellungskosten erfolgswirksam gemäß den jeweils gültigen Standards erfasst werden. Da im Konzern keine Sachanlagen vorhanden sind, bei denen im Rahmen von Testläufen Güter hergestellt werden, ergeben sich keine Auswirkungen aus diesen Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an **IAS 37 „Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten“** konkretisieren den Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen. Als Erfüllungskosten sind alle direkt zurechenbaren Kosten zu berücksichtigen. Von der angeführten Änderung gibt es keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird dahingehend aktualisiert, dass sich die Verweise nunmehr auf das aktuelle Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung 2018 und nicht mehr auf das Rahmenkonzept 1989 beziehen. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen wurden wie folgt aktualisiert:

	30.9.2022	31.12.2021
Rechenzinssatz	2,75%	1,25 %
Kollektivvertragserhöhung	2,84%	2,63 %
Pensionserhöhung	1,89%	1,67 %

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst per 30.9.2022 neben der Oberbank AG 29 inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31.12.2021 durch die Erstkonsolidierung folgender Gesellschaft verändert.

Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH	Anteil in %	90%
---------------------------------------	-------------	-----

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FV/OCI bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Dividendenpapieren – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen bewertet:

- 12-Monats-Kreditausfälle: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag;
- Ausfallbetrachtung über die Gesamtlaufzeit des Kredits: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments.

Segmentierung

Das Kreditportfolio der Oberbank wird im Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9 in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Sovereign, Banken, Corporates, SME sowie Retail. Der Hintergrund der Segmentierung liegt in der Zugrundelegung unterschiedlicher Schätzungen der relevanten Kreditrisikoparameter. Die Unterteilung in die einzelnen Segmente findet dabei auf Basis der gewählten Ratingverfahren statt.

Stufenmodell

Die Berechnung des erwarteten Verlustes nach IFRS 9 erfolgt mittels eines dualen Ansatzes, der entweder zu einer Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts oder des Kreditverlusts bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit führt. Entscheidend für die Bestimmung des relevanten Kreditverlusts ist das Stufenmodell. An jedem Stichtag wird dabei für ein Finanzinstrument, das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird,

- eine Wertminderung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit Zugang signifikant erhöht hat bzw. wenn der Kreditnehmer ausgefallen ist;
- eine Wertminderung in Höhe des 12 Monats Expected Credit Loss erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat oder am Stichtag sehr gering ist.

Die drei Stufen im Wertberichtigungsmodell unterscheiden sich folgendermaßen:

- Stufe 1: Bildung der Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode;
- Stufe 2: Bildung der Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime-ECL) und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode;
- Stufe 3: Bildung der Risikovorsorge in Höhe des Lifetime-ECL und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Das wesentliche Merkmal für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Bei der Erstellung des Ratings werden auch ESG-Risiken berücksichtigt. Hinter dem Rating des Schuldners steht dabei immer eine Ausfallrate je Ratingklasse.

Diese leitet sich für die Low-Default-Portfolios (Staaten und Banken) aus der bankinternen Masterskala ab. Für die wesentlichen Kundensegmente Corporates, Retail und SME leiten sich diese aus den realisierten Ausfallraten der jeweiligen Migrationsmatrizen ab.

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos stellt eine zentrale Stellschraube des 3-Stufen-Modells in den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 dar, da bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos die Wertminderung über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) zu erfassen ist.

Das Stage Assessment dient dabei der Einteilung der Kredite in zwei Stages für das Lebendgeschäft und in eine Stage für das ausgefallene Kreditportfolio (Stage 3).

Das Gesamteinstufungskonzept der Oberbank basiert auf qualitativen, quantitativen und Backstop-Kriterien.

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes wird jedes Instrument zunächst der Stufe 1 zugeordnet. Eine Ausnahme hiervon bilden Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte „POCI“-Assets). Zu darauffolgenden Stichtagen kommt es genau dann zu einem Übergang in Stufe 2, wenn eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos stattgefunden hat. Liegen die Voraussetzungen für eine signifikante Bonitätsverschlechterung hingegen nicht mehr vor, kommt es wiederum zu einem Rücktransfer in die Stufe 1.

Ein wesentliches Merkmal für die Bestimmung des aktuellen Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Dieses bildet die Basis für die Beurteilung, ob und wann ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat.

Qualitative Kriterien für einen Stufentransfer

Befindet sich der Kreditnehmer im Ausfall (interne Ratingstufen 5a, 5b oder 5c), wird der Kredit Stage 3 zugewiesen. Die Oberbank AG wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung. Somit kommt für alle IFRS-9-Modellschätzungen und -kalibrierungen die Ausfallsdefinition gemäß CRR zur Anwendung.

Ein Finanzinstrument mit Nachsicht (Forbearance) wird in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen, sofern sich die Forderung nicht ohnehin schon im Ausfall befindet. Während der gesamten Bewährungsphase wird somit für diese Forderungen ein Lifetime Expected Loss angesetzt.

Die widerlegbare Vermutung bei einer 30-tägigen Überfälligkeit führt als qualitatives Kriterium zu einem Stage-Transfer (IFRS 9.5.5.11). Das bedeutet, dass Instrumente spätestens dann der Stufe 2 zuzuweisen sind, sobald der Zahlungsverzug von Kapital und/oder Zinszahlungen 30 Tage übersteigt. Sobald der Kredit jedoch 90 Tage im Verzug ist, wird der Kreditnehmer mit einem Default-Rating versehen, womit das Finanzinstrument Stage 3 zugewiesen wird.

Bei Leasingkontrakten wird ein IFRS-9-Wahlrecht ausgeübt und stets die Wertminderung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss erfasst. Somit werden diese Geschäfte automatisch Stage 2 zugeordnet.

All jene Finanzinstrumente, die zum Bilanzierungsstichtag ein absolut definiertes geringes Kreditrisiko aufweisen, dürfen als Ausnahme vom relativen Ansatz immer der Stufe 1 zugeordnet werden (IFRS 9.5.5.10). Befindet sich der Kreditnehmer in einer Ratingklasse mit sehr geringem Kreditrisiko (Ratingklassen AA bis 1b), wird also das Finanzinstrument Stage 1 zugewiesen. Diese Logik wird allerdings nur auf das Low-Default-Portfolio für die Segmente Staaten und Banken angewendet. Die Low Credit Risk Exemption trifft somit auf ein Portfolio zu, das man gemeinhin als „Investment Grade“ bezeichnen würde (mittlere PD der Ratingklasse entspricht S&P-äquivalenten Ratings bis BBB –).

Ebenso werden Fremdwährungskredite mit währungsinkongruentem Einkommen und Kredite mit Tilgungsträgern im Lebendgeschäft in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen. Durch Währungsschwankungen sowie Schwankungen in den Sicherheitenwerten bei Tilgungsträgern ist mit höheren Risiken der Schuldenbedienbarkeit zu rechnen als bei konventionellen Kreditbeständen.

Neben den modellimmanenten qualitativen Faktoren für einen Stufentransfer wendet die Oberbank mit Fortdauer der Covid-19 Krise per 30.09.2022 auch einen kollektiven Stufentransfer in die Stufe 2 für gewisse Teilportfolios an.

Der Hauptgrund hierfür liegt in den massiven wirtschaftlichen Verwerfungen begleitet von außerordentlichen staatlichen Interventionsmaßnahmen. Einerseits unterliegt der modellierte Zusammenhang zwischen Wirtschaftsleistung und Kreditausfallraten einem Systembruch, andererseits sind mögliche Langzeitfolgen noch nicht zur Gänze in den bankinternen Ratings berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig die erwartete Erhöhung des Kreditrisikos vorübergehend über den kollektiven Stufentransfer herzustellen.

Bei diesem Management-Overlay werden zusätzliche Risiken identifiziert, deren Einfluss auf die Bildung von Wertberichtigungen vor allem kriseninduziert und voraussichtlich eher temporärer Natur sind. Kollektives Staging wird dabei bei folgenden Portfolios angewandt:

- Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen (Reisebranche, Hotellerie, Gastronomie ...);
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten
- Forderungen an Kreditnehmer, die im Zuge einer Einzelanalyse als stark von Covid-19 betroffen eingestuft wurden und nach wie vor betroffen sind.

Der Zeitpunkt des Wegfalls bzw. einer Reduktion des kollektiven Stagings hängt in erster Linie von der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie ab. Ebenso entscheidend für die Beurteilung ist die etwaige Wiederherstellung der direkten Ursache- und Wirkungsbeziehung zwischen Wirtschaftsleistung und Kreditausfällen.

Dabei spielen im Wesentlichen folgende Faktoren eine gewichtige Rolle:

- Wegfall von staatlichen Stützungsmaßnahmen und Direktsubventionen;
- Abbildungsgrad der COVID-19-induzierten Effekte auf das Geschäftsmodell der Unternehmenskunden im bankinternen Rating;
- Durchimpfungsrate;
- Infektionszahlen und Härte von Gegenmaßnahmen von Regierungen.

Quantitative Kriterien für einen Stufentransfer

Das quantitative Transferkriterium in der Oberbank basiert auf einer Analyse der kumulierten Ausfallswahrscheinlichkeiten (Lifetime PDs). Die folgenden Variablen beeinflussen die Ermittlung einer relativen PD-Verschlechterung:

- Kundensegment;
- Rating bei Zugang des Finanzinstruments;
- Restlaufzeit (Vergleich zwischen Bilanzstichtag und Vertragsende);
- Alter des Finanzinstruments (Vergleich zwischen Zugangsdatum und Bilanzstichtag).

Zur Überprüfung der Signifikanz einer Kreditrisikoerhöhung dient dabei ein Vergleich der Ausfallswahrscheinlichkeit zum erstmaligen Bilanzansatz mit der Ausfallswahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag (IFRS 9.5.5.9). Dabei ist die Lifetime PD der aktuellen Ratingeinstufung über die verbleibende Restlaufzeit heranzuziehen. Dies erfolgt mittels eines Vergleichs der Lifetime PD im aktuellen Ratingstadium über die noch verbleibende Restlaufzeit mit der Forward Lifetime PD im Ratingstadium bei Zugang über eben diese Laufzeit.

Das Kriterium der Zuordnung zu Stage 1 und 2 basiert damit hauptsächlich auf einem relativen Kriterium und nicht auf der absoluten Kreditrisikoeinschätzung zu jedem Beurteilungszeitpunkt (IFRS 9.B5.5.9).

Als Backstop und aufgrund der Analyse des relativen Transferkriteriums wurde unabhängig von der Struktur der Migrationsmatrix entschieden, dass ein Stufentransfer jedenfalls dann ausgelöst werden muss, wenn sich der Kredit seit Zugang um mindestens drei Ratingstufen verschoben hat. Bei sehr langen Restlaufzeiten und sehr guten Ratings kann es aufgrund des „Drifts zur Mitte“ bei der marginalen PD dazu kommen, dass selbst bei einem Downgrading um mehrere Ratingstufen das relative Transferkriterium nicht erreicht wird.

Ein Rücktransfer in eine bessere Stage wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt. Ein Rücktransfer aus Stage 2 erfolgt beispielsweise, sobald keine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos mehr vorliegt. Maßstab ist wiederum der Vergleich des Ausfallsrisikos bei Zugang mit dem Ausfallsrisiko zum betreffenden Bilanzstichtag.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank bezieht sich sowohl in der Berechnung der Risikovorsorge als auch in der Beurteilung des Stufentransfers immer auf das Einzelgeschäft. Dies bedeutet, dass sich die relevanten Kredit-risikoparameter PD (Ausfallswahrscheinlichkeit), LGD (Verlust bei Ausfall) sowie EAD (Obligo bei Ausfall) immer auf einen einzelnen Kreditnehmer beziehen und sich von einem einzelnen Geschäft ableiten.

ECL-Berechnung

In der Oberbank gilt das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 für folgende Anwendungsbereiche:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden;
- Leasingforderungen;
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Expected Credit Loss ist in der Oberbank eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung des Verlusts über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments. Er ist sozusagen der Barwert der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows. Die Berechnung des erwarteten Verlusts beinhaltet dabei

- einen erwartungstreuen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch Betrachtung möglicher Szenarien bestimmt wird;
- den Zeitwert des Geldes;
- Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Der maximale Zeitraum, für den der Expected Credit Loss bestimmt wird, ist dabei die Vertragslaufzeit, über den die Oberbank einem Kreditrisiko aus dem Finanzinstrument ausgesetzt ist. Nur bei revolving Krediten wird der erwartete Kreditverlust für einen Zeitraum bestimmt, der unter Umständen länger als die vertragliche Laufzeit ist.

$$EL = PD \times LGD \times EAD$$

(PD: Ausfallswahrscheinlichkeit; LGD: Loss given Default/Verlust bei Ausfall in % des EAD ausgegeben; EAD: Exposure at Default/Offener Betrag im Zeitpunkt des Ausfalls des Kredits)

Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 2 und der damit einhergehenden Berechnung des Lifetime Expected Credit Loss entspricht dies der Restlaufzeit des Kontrakts. Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 1 (12-Month ECL) wird die Laufzeit mit einem Jahr beschränkt. Liegt die Laufzeit unter einem Jahr, so wird die tatsächliche Restlaufzeit für die Berechnung herangezogen. Der Expected Credit Loss nach IFRS 9 ist dabei ein diskontierter Wert. Hierfür wird der jeweilige EL je Periode mit dem Diskontfaktor je Periode multipliziert. Der Diskontfaktor beinhaltet dabei den Effektivzinssatz des Vermögenswerts.

Wesentliche Inputparameter

Ausfallswahrscheinlichkeit (PD/Probability of Default)

Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird in einem Basisszenario für die Segmente Corporates, SME und Retail aus den historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten abgeleitet.

Je Segment und Ratingstufe werden die Ausfallswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Laufzeiten (Lifetime PD) aus dem Ausfallsvektor der Migrationsmatrix ausgelesen. Für die Segmente Banken und Sovereign wird die Ausfallswahrscheinlichkeit direkt aus den internen Ratings und somit aus der bankinternen Masterskala abgeleitet. Für die Ermittlung der historischen Ausfallraten und Migrationswahrscheinlichkeiten für das zentrale Kundenkreditportfolio werden Migrationsmatrizen für die jeweiligen Segmente berechnet. Hierbei wird jeweils der Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet. Als Basis zur Bestimmung der 1-Jahres-Migrationsmatrix dient zuerst eine quartalsweise Betrachtung von Ratingmigrationen.

Die 1-Jahres-Migrationsmatrix wird anhand einer Matrixmultiplikation von vier aufeinander folgenden Quartalen ermittelt. Die endgültige 1-Jahres-Migrationsmatrix ist dabei der Mittelwert aller ermittelten Migrationsmatrizen. Die 1-Jahres-PD pro Ratingklasse ist dabei die Summe der PD aus den drei Default-Ratingklassen 5a, 5b und 5c. Kumulierte bzw. Lifetime PD werden mittels der Markov-Annahme von Migrationsmatrizen mittels Matrizenmultiplikation gebildet. Daraus ergeben sich pro Segment und Ratingklasse PD-Kurven.

Für einzelne Segmente und Laufzeitbänder werden diese bedingten Basis-PD, die sich aus der Through-The-Cycle-Migrationsmatrix ergeben, angepasst, um zukunftsgerichtete Informationen einfließen zu lassen. Diese sogenannte Point-In-Time-Anpassung (PIT-Anpassung) findet statt, indem durch statistische Modelle versucht wird, Zusammenhänge zwischen der Ausfallswahrscheinlichkeit und erklärenden makroökonomischen Variablen herzustellen.

Als statistisches Modell wird eine logistische Regression verwendet, wodurch die Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert wird. Die Regressionsparameter werden durch Maximierung der Likelihood Funktion geschätzt. Als wesentliche makroökonomische Variablen gehen der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI), sowie das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ins Modell ein. Bei den Faktoren CPI und BIP findet eine Ländergewichtung statt. Dabei werden die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei berücksichtigt, in denen die Oberbank tätig ist. Wobei die Faktoren für Österreich mit 65%, für Deutschland mit 15%, für Tschechien mit 10%, für Ungarn und Slowakei jeweils mit 5% gewichtet werden.

Zur Modellwahl wird das Informationskriterium nach Akaike (AIC) verwendet, wobei die Variablen mittels „Stepwise Selektion“ selektiert werden.

Anhand dieser geschätzten Faktoren wird die PD in den Segmenten Corporates und SME mittels Skalaransätzen angepasst. In den Segmenten Sovereign, Banken und Retail konnten keine plausiblen Korrelationen mit makroökonomischen Faktoren hergeleitet werden.

Die Oberbank verwendet für die ECL-Berechnung drei unterschiedliche Szenarien (Normal-, Up- und Down Szenario), wobei die schlussendliche Anpassung einer Linearkombination der drei unterschiedlichen Szenarien gleichkommt. Die Szenariogewichtung orientiert sich an der derzeit gängigen Praxis, dass das Normalszenario mit 50% Prozent und die beiden anderen Szenarien jeweils mit 25% gewichtet werden. Für die Szenarien bedient sich die Oberbank makroökonomischer Daten des Informationsdienstleisters Bloomberg. Dabei ist festzuhalten, dass nur für 3 Jahre wirtschaftlich sinnvolle Prognosen vorhanden sind. Die Prognosewerte für die Berechnung befinden sich im Sonderteil „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Konzernabschluss“.

Verlustquote bei Ausfall (LGD/Loss Given Default)

Die Verlustquote bei Ausfall entspricht jenem Anteil des Forderungsvolumens, der im Rahmen eines Ausfalls nicht wiederingebracht werden kann und stellt somit den wirtschaftlichen Verlust dar. Die LGD wird unterteilt in eine LGD aus besicherten Kreditteilen und eine LGD aus unbesicherten Kreditteilen. Die LGD aus besicherten Kreditteilen hängt von der Sicherheitenart und einer etwaigen Wertentwicklung/Abschreibung im Zeitverlauf ab. Je nach Entwicklung des Exposures im Zeitablauf sowie der Entwicklung der Sicherheiten ergeben sich im Zeitverlauf somit effektive LGDs je Laufzeitenband.

LGD besichert

Für die Berechnung des Expected Credit Loss werden sämtliche internen Sicherheiten anhand von Deckungswerten angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Deckungswert der Sicherheit entspricht einem Haircut für Schätzunsicherheiten und Wertschwankungen und kann somit implizit als LGD für den besicherten Kreditteil interpretiert werden. In der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts kommt es daher zu einem impliziten Splitting des Kredits in besicherte und unbesicherte Teile. Der besicherte Teil hat demnach nach Berücksichtigung der Deckungswerte einen LGD von 0 %, der unbesicherte Kreditteil erhält die Blanko LGD je nach Segment. Führt man die beiden Kreditteile zusammen ergibt sich eine Art „Misch“-LGD je Laufzeitband.

LGD unbesichert

Die unbesicherte LGD stellt somit die Nicht-Wiedereinbringungsquote nach Abzug von Sicherheitenerlösen dar und ist in erster Linie von Erlösen abhängig, die aus der Betreibung und/oder aus Masseerlösen resultieren.

Forderungswert bei Ausfall (EAD/Exposure at Default)

Für Kredite mit bestimmter Kapitalfälligkeit findet die Cashflow-Schätzung anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur statt. Sämtliche Cashflows werden durch die Geschäftsmerkmale (Saldo, Höhe Ratenzahlung, Tilgungsfrequenz, Zinszahlungsintervall, Referenzzinssätze, Fälligkeit) sowie aktuelle Marktdaten (Wechselkurse sowie Marktzinssätze) bestimmt. Cashflows aus Zinszahlungen werden dabei aus den in den Zinskurven implizierten Terminzinsen abgeleitet.

Revolvierende Kredite weisen keine vertraglich basierten Cashflows auf. Daher ist eine explizite Cashflow-Schätzung mittels Replikationsmodellen notwendig.

In der Oberbank liegen Kredite vor, die hinsichtlich der Laufzeit b. a. w. abgeschlossen werden. Im Rahmen der jährlichen Kreditprüfung wird das Kreditverhältnis neu beurteilt und gegebenenfalls eine Anpassung der Konditionen im Hinblick auf die Veränderung der Kreditqualität vorgenommen. Diese Kredite sind jederzeit kündbar. Hinsichtlich der Laufzeit wird daher angenommen, dass diese ein Jahr beträgt, da jährlich eine erneute Entscheidung über die Verlängerung des Kredits getroffen wird. Die Oberbank ist damit dem Kreditrisiko maximal ein Jahr ausgesetzt.

Bei Kreditrahmen wird zunächst jener Teil berechnet, der derzeit nicht ausgenutzt wird. Hierbei wird der Kreditsaldo vom Rahmen abgezogen. Dieser nicht ausgenutzte Kreditrahmen bleibt in weiterer Folge über die gesamte Kreditlaufzeit konstant. Es wird dabei für die Berechnung des Exposure at Default (EAD) durchgehend ein Kreditkonversionsfaktor zu Grunde gelegt. Die Fälligkeit des Kredits korrespondiert dabei immer mit der Laufzeit des Kredits.

Sensitivitätsanalyse

Ein großer Treiber für die Höhe des Expected Credit Loss ist die Stufenbestimmung der einzelnen Positionen. Diese resultiert aus den bereits beschriebenen qualitativen und quantitativen Stagingkriterien. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den Expected Credit Loss unter der Annahme, dass alle Positionen einerseits der Stage 1 (12-Monats-ECL) und andererseits der Stage 2 (Lifetime-ECL) zugewiesen werden, ausgewiesen.

Wertberichtigung je Segment

in Tsd. €	100% Stufe 1 12M-ECL	ECL-Kalkulation per 30.09.2022	100% Stufe 2 LT-ECL
Banken	-1.127	-1.129	-2.041
Corporate	-26.362	-55.167	-124.263
Retail	-15.527	-17.227	-25.461
SME	-5.970	-7.404	-8.627
Sovereign	-507	-733	-2.158
SUMME	-49.492	-81.655	-162.550

Wertminderungsprüfung bei Anteilen an at Equity-Unternehmen

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen werden mit dem der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angesetzt. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einer at Equity bewerteten Beteiligung vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert (Value in Use) ermittelt. Der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert stellt den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36.6 dar und dieser ist für die Bewertung heranzuziehen. Der Anlass für eine Impairment-Prüfung ist gegeben, wenn entweder der Marktwert um mindestens 20 % unter den At-Equity-Beteiligungsbuchwert sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von 9 Monaten unter dem At-Equity-Beteiligungsbuchwert liegt. Zum Bewertungsstichtag 30.09.2022 wurde der quantitative Impairment Trigger bei der at Equity bewerteten Beteiligung an der voestalpine AG ausgelöst, da der Börsenkurs am 30.09.2022 mit € 17,51 signifikant um 59,31% unter den at Equity-Buchkurs in Höhe von € 43,03 gesunken ist.

Damit wurde eine Wertminderungsprüfung ausgelöst, bei der der individuelle Nutzungswert (Value in Use) der voestalpine AG zum 30.09.2022 ermittelt wurde. Der Nutzungswert wurde nach dem Discounted Cash Flow Verfahren unter Anwendung des WACC-Ansatzes (gewogene durchschnittliche Kapitalkosten) berechnet und ergab einen Wert in Höhe von 454.123 Tsd. Euro. Dieser Wert wurde als erzielbarer Betrag als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten herangezogen, was zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 163.747 Tsd. Euro führte. Als Diskontierungszinssatz wurde im Terminal Value ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) von 7,82 % herangezogen. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 25 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 5,75 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 6,20 % und eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 50 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 11,07 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 12,93 % zur Folge. Bei den restlichen at Equity bewerteten Unternehmen waren die Voraussetzungen für eine Impairment-Prüfung nicht erfüllt.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Konzernzwischenabschluss

1. Hintergrund

Die Covid-19-Pandemie hat eine große Unsicherheit in der Weltwirtschaft und auf den globalen Märkten verursacht. Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Konzernzwischenabschluss der Oberbank AG liefern.

2. Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss sind Werte enthalten, deren Höhe durch Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen bestimmt wurde. Diese Annahmen und Schätzungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Planungen und auf nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Prognosen für das Eintreten künftiger Ereignisse.

Diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen unterliegen aufgrund der nach wie vor herrschenden Ungewissheit über die Entwicklung der Covid-19-Pandemie einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen und können wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt.

Aktualisierte Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen im vorliegenden Konzernzwischenabschluss im Wesentlichen nachfolgende Sachverhalte.

Risikovorsorgen

Die Bemessung der Risikovorsorgen wird insbesondere durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle und durch die Struktur der Qualität des Kreditportfolios bestimmt.

Darüber hinaus ist es für die Ermittlung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Nähere Details sind im Punkt 3. Risiken aus Finanzinstrumenten dargestellt.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Ist der Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht durch die Verwendung von aktuellen Börsenkursen ermittelbar, weil kein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht, werden Modellwerte verwendet. Die Bewertungsmodelle, Input-Parameter, die Fair-Value-Hierarchie und die Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 31) Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 30.09.2022 dargestellt.

3. Risiken aus Finanzinstrumenten

Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf das Wertminderungsmodell von Finanzinstrumenten nach IFRS 9

Im 3. Quartal 2022 fand der Konjunkturaufschwung in Österreich sein Ende und ist in eine Phase des Abschwungs übergegangen. Grund dafür sind nach wie vor die Nachwirkungen der COVID-19-Krise, anhaltende Lieferengpässen, hohe Rohstoff- und Energiepreise in Folge des Ukraine-Kriegs, die Abschwächung der Weltkonjunktur und der damit verbundenen Warenexporte, sowie die Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken.

Die staatlichen Subventions- und Hilfsprogramme wurden teilweise bis zum Dezember 2022 verlängert (Corona-Kurzarbeit, etc.) und bremsen weiterhin die Insolvenzen ein, wodurch die Abschätzung des wahren Ausmaßes der Covid-19 Pandemie auf potenzielle Unternehmensausfälle nach wie vor von Unsicherheit geprägt ist.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die Stützungsmaßnahmen des Staates führen zur Minderung der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf unsere Kunden und erschweren dadurch die frühzeitige Erkennung einer potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die ländergewichteten makroökonomischen Faktoren, die in die ECL-Berechnung für die Segmente Corporates, Retail und SME per 30. September 2022 eingehen:

Normalszenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	0,72%	2,06%	2,34%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	10,16%	2,15%	1,49%

Pessimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	-1,80%	1,11%	1,75%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	12,19%	4,45%	2,69%

Optimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	2,25%	2,93%	4,06%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6,55%	0,42%	0,37%

Um der zu erwarteten Erhöhung der Ausfallrisiken Rechnung zu tragen wird für gewisse Teilportfolios ein kollektiver Stufentransfer vorgenommen. Zur Beurteilung werden zusätzliche Risiken identifiziert, deren Einfluss auf die Bildung von Wertberichtigungen vor allem kriseninduziert und voraussichtlich eher temporärer Natur sind. Der kollektive Stufentransfer wird bei folgenden Portfolios angewandt:

- Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen: Auf Basis der Branchenzuordnung mittels NACE-Codes wurde in einer Strukturanalyse sowohl die angebots- als auch nachfrageseitige Tiefe des Schocks analysiert und die Unternehmen in eine 5-teilige Skala eingeordnet. Auf Basis dieser Einstufung wurden jene Forderungen einem Stufentransfer in die Stufe 2 unterzogen, deren ökonomische Betroffenheit durch Lockdowns die höchste Stufe betrug. Als Konsequenz diente der NACE-Code somit als weiteres qualitatives Kriterium im Stufentransfermodell, womit für sämtliche Forderungen der betroffenen Branchen (Beherbergung, Gastronomie, Reisebranche, Luftfahrt, ...) ein Lifetime Expected Loss als Grundlage für die Bildung von Risikovorsorgen diente.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten: Da das Kreditrisiko dieser Finanzierungen unmittelbar mit den Ertragschancen aus der Veräußerung bzw. Vermietung der Immobilien zusammenhängt, wirkten sich etwaige Verwerfungen im Immobilienmarkt aufgrund der Covid-19 Krise auf die Bonitätseinschätzung aus.
- Forderungen an Kreditnehmer, die im Zuge der im 1. Quartal 2021 durchgeführten Einzelanalyse der Covid-19 Betroffenheit von Kunden mit hohem Kreditrisiko als stark von Covid-19 betroffen, eingestuft wurden und nach wie vor betroffen sind: Als Management Overlay Maßnahme wurde für diese Kunden eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime-Expected-Loss gebildet.

Im Vergleich zum Jahresanfang stieg der Betrag der gebildeten Wertberichtigung im Lebendgeschäft (Stage 1 und Stage 2) um 0,87 Mio. Euro

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Folgen der Russland-/Ukraine-Krise

Neben den gesamtwirtschaftlichen Risiken hat die Russland-/Ukraine-Krise kaum direkte Folgen für die Oberbank. Es werden keine russischen, ukrainischen oder weißrussische Staatsanleihen gehalten. Weiters erfolgen keine Finanzierungen von russischen, ukrainischen oder weißrussischen Unternehmen. Exportfinanzierungen, wie Forderungsankäufe, erfolgen ausschließlich mit OeKB-Deckung. Die Begleitung österreichischer Exporteure und die damit in Verbindung stehende Errichtung von Akkreditiven ist von untergeordneter Bedeutung.

Ausblick

Das Management der Oberbank geht von einer Abschwächung der Kreditnachfrage sowie einem Ansteigen der Risikokosten aus. Die volatilen Entwicklungen bei Rohstoff- und Energiepreisen sowie der Kapitalmärkte sind nicht abschätzbar und erlauben keinen belastbaren Ausblick.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Zwischenberichtstichtages

Nach dem Quartalsabschluss zum 30. September 2022 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in Tsd. €

1) Zinsergebnis	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Zinserträge aus:		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	301.530	248.721
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.661	2.682
sonstigen Beteiligungen	2.984	3.078
verbundenen Unternehmen	1.030	1.196
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	22.638	24.873
Zinsen und ähnliche Erträge	332.843	280.550
Zinsaufwendungen für:		
Einlagen	-23.483	70
verbriefte Verbindlichkeiten	-15.562	-13.437
nachrangige Verbindlichkeiten	-9.528	-10.138
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	1.058	-846
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47.515	-24.351
Zinsergebnis	285.328	256.199
2) Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Erträge (+)/Aufwendungen (-) aus anteiligen Ergebnissen	133.207	67.967
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen	-163.747	6.459
Erträge aus Zuschreibungen anlässlich Zukauf	0	0
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	-30.540	74.426
3) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-63.434	-61.210
Direktabschreibungen	-1.156	-1.106
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	54.434	54.984
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	1.570	1.682
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	32	30
Ergebnis aus POCI-Finanzinstrumenten	457	-282
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8.097	-5.902
4) Provisionsergebnis	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Provisionserträge:		
Zahlungsverkehr	51.999	48.742
Wertpapiergeschäft	60.491	56.126
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	18.929	14.426
Kreditgeschäft	37.523	34.287
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	3.217	4.435
Provisionserträge gesamt	172.159	158.016
Provisionsaufwendungen:		
Zahlungsverkehr	4.133	3.457
Wertpapiergeschäft	7.004	6.465
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	499	427
Kreditgeschäft	3.666	4.376
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	448	188
Provisionsaufwendungen gesamt	15.750	14.913
Provisionsergebnis	156.409	143.103
5) Handelsergebnis	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Gewinne / Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	320	1.222
Gewinne / Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	2.504	997
Gewinne / Verluste aus Derivaten	5.141	2.174
Handelsergebnis	7.965	4.393

6) Verwaltungsaufwand	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Personalaufwand	150.471	134.927
Andere Verwaltungsaufwendungen	75.364	70.926
Abschreibungen und Wertberichtigungen	22.040	22.232
Verwaltungsaufwand	247.875	228.085

7) Sonstiger betrieblicher Erfolg	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	-35.816	4.032
davon aus designierten Finanzinstrumenten	-7.715	-5.263
davon aus verpflichtend zum FV/PL-bewerteten Finanzinstrumenten	-28.101	9.295
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-1.973	-307
davon aus der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	-1.503	-368
davon aus der Veräußerung und Ausbuchung von Fremdkapitalinstrumenten	-470	61
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	0	-79
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-16.226	-20.902
Sonstige betriebliche Erträge:	24.225	26.538
Erträge aus operationellen Risiken	3.737	3.324
Veräußerungsgewinne Grundstücke und Gebäude	0	0
Erträge aus Private Equity Investments	1.109	140
Erträge aus Operate Leasing	8.031	10.775
Sonstige Erträge aus dem Leasingteilkonzern	5.057	5.605
Bankfremde Vermittlungsprovisionen	3.580	3.497
Sonstiges	2.711	3.197
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	-40.451	-47.440
Aufwendungen aus operationellen Risiken	-1.772	-4.273
Stabilitätsabgabe	-4.822	-3.776
Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds	-16.958	-21.960
Aufwendungen aus Operate Leasing	-7.056	-11.278
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasingteilkonzern	-5.005	-3.749
Sonstiges	-4.838	-2.404
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-54.015	-17.256

8) Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Laufender Ertragsteueraufwand	40.618	37.825
Latenter Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	-5.575	-725
Ertragsteuern	35.043	37.100

9) Ergebnis je Aktie in €	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Aktienanzahl per 30.9.	35.307.300	35.307.300
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	35.297.302	35.217.322
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	74.132	189.778
Ergebnis je Aktie in €	2,10	5,39
Annualisierte Werte	2,80	7,19

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Details zur Konzernbilanz in Tsd. €

10) Barreserve	30.9.2022	31.12.2021
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.387.188	4.193.765
Sonstige Barreserve	96.023	207.150
Barreserve	3.483.211	4.400.915
11) Forderungen an Kreditinstitute	30.9.2022	31.12.2021
Forderungen an inländische Kreditinstitute	133.054	120.338
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	682.503	753.223
Forderungen an Kreditinstitute	815.557	873.561
12) Forderungen an Kunden	30.9.2022	31.12.2021
Forderungen an inländische Kunden	10.822.018	10.620.908
Forderungen an ausländische Kunden	8.537.808	7.807.019
Forderungen an Kunden	19.359.826	18.427.927
13) Handelsaktiva	30.9.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	25.766	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	2	1.617
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	14.325	5.768
Zinsbezogene Geschäfte	36.315	29.995
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelsaktiva	76.408	37.380
14) Finanzanlagen	30.09.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.961.454	1.503.759
Nicht börsennotiert	74.695	59.949
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	63.066	131.319
Nicht börsennotiert	198.518	220.311
Beteiligungen/Anteile		
an verbundenen Unternehmen	83.473	84.003
an at-equity-bewerteten Unternehmen		
Kreditinstituten	527.356	508.392
Nicht-Kreditinstituten	454.123	492.372
an sonstigen Beteiligungen		
Kreditinstitute	49.695	49.695
Nicht-Kreditinstitute	137.623	130.610
Finanzanlagen	3.550.003	3.180.410
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	473.562	481.966
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	574.461	414.571
davon Eigenkapitalinstrumente	305.234	373.483
davon Fremdkapitalinstrumente	269.227	41.088
c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.520.501	1.283.109
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	981.479	1.000.764
Finanzanlagen	3.550.003	3.180.410

15) Immaterielles Anlagevermögen	30.9.2022	31.12.2021
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	3.031	2.912
Kundenstock	282	309
Immaterielle Anlagevermögenswerte	3.313	3.221

16) Sachanlagen	30.9.2022	31.12.2021
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	76.753	84.234
Grundstücke und Gebäude	88.337	87.800
Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.709	46.022
Sonstige Sachanlagen	14.503	22.299
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	139.863	142.267
Sachanlagen	363.165	382.622

17) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse der Oberbank beziehen sich im Wesentlichen auf die Anmietung von Filialen und Büroräumen sowie auf Bau- und Bestandsrechte an Grundstücken, Garagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen. Mit den Leasingverhältnissen sind keine wesentlichen Beschränkungen oder Zusagen verbunden. Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden nicht eingegangen. Für die ersten drei Quartale 2022 bzw. zum 30. September 2022 ergeben sich folgende Darstellungen in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung für die Oberbank als Leasingnehmer:

Leasing in der Konzernbilanz	30.9.2022	31.12.2021
Sachanlagen	140.309	142.832
Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	137.370	139.545
Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	811	850
Nutzungsrechte an sonstigen Sachanlagen	1.682	1.872
Nutzungsrechte an als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	446	565
Sonstige Passiva		
Leasingverbindlichkeiten	141.509	143.833

Die Zugänge der Nutzungsrechte in den ersten drei Quartalen 2022 betragen 11.220 Tsd. Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 12.042 Tsd. Euro.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	1.1.–30.9.2022	1.1.–30.9.2021
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	597	562
Verwaltungsaufwand	11.644	11.692
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	10.576	10.601
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	227	236
Abschreibungen für Nutzungsrechte an sonstigen Sachanlagen	721	737
Abschreibungen für Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	120	118
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen	1.142	867
Sonstiger betrieblicher Erfolg		
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	575	641

Leasing in der Konzern-Kapitalflussrechnung	1.1.–30.9.2022	1.1.–30.9.2021
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	-12.042	-12.044
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	597	562

18) Sonstige Aktiva	30.9.2022	31.12.2021
Latente Steueransprüche	3.380	1.390
Sonstige Vermögensgegenstände	172.660	127.011
Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	75.905	102.159
Rechnungsabgrenzungsposten	7.235	3.067
Sonstige Aktiva	259.180	233.627

19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.9.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	4.041.919	3.980.517
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	2.032.171	1.912.821
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.074.090	5.893.338

Im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag von 2.300 Mio. Euro aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm der EZB enthalten. Diese zwischen Juni 2020 und September 2021 aufgenommenen Refinanzierungen wurden bis Ende Juni mit dem bis dahin noch gültigen Einlagenzinssatz der EZB von – 0,5 % verzinst. Für die Verzinsung ab Juni 2022 bis 23. November 2022 wird der durchschnittliche Einlagensatz seit Beginn der Transaktion herangezogen. Ab 23. November 2022 stellt der durchschnittliche Einlagensatz der EZB ab diesem Zeitpunkt bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Refinanzierungsprogrammes den maßgeblichen Zinssatz dar. Dieser Zinssatz stellte im Vergleich zu Einlagen unserer Kunden und anderen vergleichbaren, besicherten Refinanzierungen eine marktkonforme Refinanzierung dar. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst. Zusätzlich haben wir das erforderliche Kreditwachstum erreicht und neben der Verzinsung eine Bonifikation in Höhe von 0,5 % bis Ende Juni 2022 erhalten. Der vereinnahmte Zinsertrag für die negativen Refinanzierungszinsen für die ersten drei Quartale 2022 betrug 7,1 Mio. Euro, was neben der im 1. Halbjahr 2022 erfassten Bonifikation zu einem Zinsergebnis von insgesamt 15,6 Mio. Euro führte. Die künftige Verzinsung hängt von der weiteren Entwicklung der Einlagenzinssätze der EZB ab, womit die Auswirkung auf das zukünftige Zinsergebnis noch nicht abgeschätzt werden kann.

20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.9.2022	31.12.2021
Spareinlagen	2.309.485	2.534.685
Sonstige	12.307.664	12.193.904
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.617.149	14.728.589

21) Verbriefte Verbindlichkeiten	30.9.2022	31.12.2021
Begebene Schuldverschreibungen	2.269.679	2.192.883
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	9.625	13.764
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.279.304	2.206.647

22) Rückstellungen	30.9.2022	31.12.2021
Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen	159.811	179.295
Jubiläumsgeldrückstellungen	13.777	14.908
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	133.492	135.250
Sonstige Rückstellungen	33.017	35.349
Rückstellungen	340.097	364.802

23) Sonstige Passiva	30.9.2022	31.12.2021
Handelsspassiva	50.725	35.539
Steuerschulden	34.187	16.983
davon laufende Steuerschulden	31.404	1.738
davon latente Steuerschulden	2.783	15.245
Leasingverbindlichkeiten	141.509	143.833
Sonstige Verbindlichkeiten	281.542	244.459
Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	183.245	34.077
Rechnungsabgrenzungsposten	72.466	57.167
Sonstige Passiva	763.674	532.058

24) Sonstige Passiva (Anteil Handelsspassiva)	30.9.2022	31.12.2021
Währungsbezogene Geschäfte	11.834	7.122
Zinsbezogene Geschäfte	37.288	28.417
Sonstige Geschäfte	1.603	0
Handelsspassiva	50.725	35.539

25) Nachrangkapital	30.9.2022	31.12.2021
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen inkl. Ergänzungskapital	480.531	496.368
Hybridkapital	0	0
Nachrangkapital	480.531	496.368

26) Eigenkapital	30.9.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	105.846	105.863
Kapitalrücklagen	505.523	505.523
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.685.156	2.646.810
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.421	7.793
Eigenkapital	3.355.818	3.317.861

27) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30.9.2022	31.12.2021
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.570.374	1.404.392
Eventualverbindlichkeiten	1.570.374	1.404.392
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.295.301	4.551.763
Kreditrisiken	4.295.301	4.551.763

28) Segmentberichterstattung zum 30.9.2022					
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	58,5	238,8	-12,0		285,3
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			-30,5		-30,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12,2	10,1	-6,0		-8,1
Provisionsergebnis	66,7	89,7	0		156,4
Handelsergebnis		-0,4	8,4		8,0
Verwaltungsaufwand	-83,0	-133,4	-9,0	-22,5	-247,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3,6	0,7	-42,3	-16,1	-54,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	33,6	205,6	-91,4	-38,6	109,2
Ø risikogewichtete Aktiva	2.152,8	11.653,9	6.174,6		19.981,3
Ø zugeordnetes Eigenkapital	361,1	1.954,7	1.035,7		3.351,4
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	12,4%	14,0%	n.a.		4,3%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	64,4%	40,6%	n.a.		67,9%

n.a. – nicht aussagekräftig

Segmentberichterstattung zum 30.9.2021					
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	47,2	202,5	6,5		256,2
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen			74,4		74,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1,0	0,9	-5,8		-5,9
Provisionsergebnis	63,2	79,9			143,1
Handelsergebnis		-1,0	5,4		4,4
Verwaltungsaufwand	-76,4	-120,3	-8,0	-23,3	-228,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	4,2	-2,2	1,1	-20,3	-17,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	37,3	159,7	73,5	-43,6	226,9
Ø risikogewichtete Aktiva	2.035,1	10.913,6	5.365,5		18.314,2
Ø zugeordnetes Eigenkapital	348,9	1.871,1	919,9		3.139,9
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	14,2 %	11,4 %	10,7 %		9,6 %
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	66,6 %	43,1 %	9,2 %		49,5 %

29) Personal	30.9.2022	31.12.2021
Angestellte	2.133	2.152
Arbeiter	5	6
Gesamtkapazität	2.138	2.158

30) Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I in Tsd. €	30.9.2022	31.12.2021	30.9.2021
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	105.922
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	505.523
Gewinnrücklagen	2.456.641	2.505.296	2.371.568
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	85.078	108.702	79.671
Aufsichtliche Korrekturposten	-13.666	4.169	4.728
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-299.791	-258.504	-261.635
HARTES KERNKAPITAL	2.839.707	2.971.108	2.805.777
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	50.000
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	50.000
KERNKAPITAL	2.889.707	3.021.108	2.855.777
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	350.254	345.098	359.306
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	865	1.431
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	0
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-13.893	-13.893	-14.698
Ergänzungskapital	336.361	332.070	346.039
EIGENMITTEL	3.226.068	3.353.178	3.201.816
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	15.795.374	15.071.679	14.956.729
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	25.134	45.612	48.406
operationelles Risiko	1.070.966	1.070.996	1.053.164
Gesamtrisikobetrag	16.891.504	16.188.287	16.058.299
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapitalquote	16,81 %	18,35 %	17,47 %
Kernkapitalquote	17,11 %	18,66 %	17,78 %
Gesamtkapitalquote	19,10 %	20,71 %	19,94 %
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten in %			
Harte Kernkapitalquote	7,09 %	7,06 %	7,05 %
Kernkapitalquote	8,59 %	8,56 %	8,55 %
Gesamtkapitalquote	10,59 %	10,56 %	10,55 %
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen in T€			
Hartes Kernkapital	1.197.608	1.142.893	1.132.110
Kernkapital	1.450.980	1.385.717	1.372.985
Gesamtkapital	1.788.810	1.709.483	1.694.151
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.642.099	1.828.215	1.673.667
Kernkapital	1.438.727	1.635.391	1.482.792
Gesamtkapital	1.437.258	1.643.695	1.507.665

31) Fair Value von Finanzinstrumenten & sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 30.9.2022 in Tsd. €	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI-Eigen- kapitalinstrumente	hievon FV/OCI-Fremd- kapitalinstrumente	AC/Liabilities	Sonstige	Summe
Barreserve								3.483.211		3.483.211
								3.483.211		3.483.211
Forderungen an Kreditinstitute								815.557		815.557
								812.111		812.111
Forderungen an Kunden	54.782	32.882	6.816		35.095		35.095	19.237.067		19.359.826
	46.284	32.882	6.816		35.095		35.095	18.786.708		18.900.969
Handelsaktiva				76.408						76.408
				76.408						76.408
Finanzanlagen	1.520.501	473.562	232.288		574.461	305.234	269.226		981.479	3.550.003
	1.393.198	473.562	232.288		574.461	305.234	269.226			
Immaterielles Anlagemögen									3.313	3.313
Sachanlagen									363.165	363.165
Sonstige Aktiva				75.905					183.275	259.180
				75.905						75.905
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				75.905						75.905
				75.905						75.905
Summe Bilanzaktiva	1.575.284	506.444	239.104	152.313	609.556	305.234	304.322	23.535.835	1.531.231	27.910.663
	1.439.482	506.444	239.104	152.313	609.556	305.234	304.322	23.082.031		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten								6.074.090		6.074.090
								5.673.720		5.673.720
Verbindlichkeiten ggü. Kunden		286.056	286.056					14.331.093		14.617.149
		286.056	286.056					14.320.449		14.606.505
Verbriefte Verbindlichkeiten		649.655	649.655					1.629.649		2.279.304
		649.655	649.655					1.384.312		2.033.967
Rückstellungen									340.097	340.097
Sonstige Passiva				233.971					529.703	763.674
				233.971						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				183.245						183.245
				183.245						183.245
Nachrangkapital		282.735	282.735					197.796		480.531
		282.735	282.735					171.535		454.269
Kapital									3.355.818	3.355.818
Summe Bilanzpassiva	-	1.218.446	1.218.446	233.971	-	-	-	22.232.628	4.225.618	27.910.663
	-	1.218.446	1.218.446	233.971	-	-	-	21.550.016		

In der oberen Zeile wird der jeweilige Betrag als Buchwert und in der unteren Zeile als Fair Value ausgewiesen.

In den ersten drei Quartalen 2022 gab es hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) und keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) in die Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten in Tsd. €	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 30.9.2022	im 1. bis 3. Q. 2022	kumuliert	zum 30.9.2022
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	420	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	6.722	60.668	-26.127	-26.127
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.851	99.072	-99.211	-99.211
Nachrangkapital	-2.384	32.845	-17.418	-17.418

In den ersten drei Quartalen 2022 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten in Tsd. €	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.12.2021	im Geschäftsjahr 2021	kumuliert	zum 31.12.2021
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-48	587	468	468
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-3.082	21.888	44.346	44.346
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.062	25.466	12.774	12.774
Nachrangkapital	-3.015	9.084	16.057	16.057

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 30.9.2022 in Tsd. €	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im 1. bis 3. Q. 2022	kumuliert	im 1. bis 3. Q. 2022	kumuliert
Forderungen an Kunden	6.816	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	232.288	-	-	295	-	-

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12.2021 in Tsd. €	maximales Ausfallsrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallsrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im Geschäftsjahr 2021	kumuliert	im Geschäftsjahr 2021	kumuliert
Forderungen an Kunden	10.625	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	233.985	-	-	281	-	-

Das maximale Ausfallsrisiko für Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9, auf die jedoch die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 keine Anwendungen finden, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	30.9.2022	31.12.2021
Forderungen an Kunden FV/PL	32.882	36.972
Finanzanlagen FV/PL	473.562	481.966
Finanzanlagen FV/OCI	305.234	373.483
Handelsaktiva	76.408	37.380
Derivate im Bankbuch	75.905	102.159
Gesamt	963.991	1.031.960

Fair-Value-Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 30.9.2022

	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente in Tsd. €										
Forderungen an Kunden		32.882		35.095			67.977		54.060	13.917
Handelsaktiva			76.408				76.408	25.768	50.640	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		473.562					473.562	246.421	227.141	
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				574.461			574.461	328.425	4.102	241.933
Sonstige Aktiva			75.905				75.905		75.905	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			75.905				75.905		75.905	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					815.557		815.557		812.111	
Forderungen an Kunden	54.782				19.237.067		19.291.849		46.284	18.786.708
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.520.501						1.520.501	1.324.401	68.798	
Mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		286.056					286.056		286.056	
Verbriefte Verbindlichkeiten		649.655					649.655		649.655	
Sonstige Passiva			233.971				233.971		233.971	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			183.245				183.245		183.245	
Nachrangkapital		282.735					282.735		282.735	

¹⁾ Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted-Cash-Flow-Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cash-Flow Verfahren) oder mittels anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 30.9.2022

	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Nicht mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					6.074.090		6.074.090		5.673.720	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					14.331.093		14.331.093		14.320.449	
Verbriefte Verbindlichkeiten					1.629.649		1.629.649		1.384.312	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					197.796		197.796		171.535	

Unter Fair Value versteht man den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen MarktteilnehmerInnen am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder auf dem vorteilhaftesten Markt, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist und sofern Zugang zu diesen Märkten besteht. Sofern es notierte Preise für idente Vermögenswerte oder Schulden in aktiven Märkten gibt, zu denen am Bilanzstichtag eine Zugangsmöglichkeit besteht, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1). Sind keine derartigen Marktpreise verfügbar, kommen zur Fair Value Ermittlung Bewertungsmodelle zum Einsatz, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern beruhen (Level 2). Lässt sich der Fair Value weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3).

Sämtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen regelmäßige Bewertungen. Es gab im Berichtszeitraum keine einmaligen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungsprozess

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement der Oberbank ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie für die Bewertung der Finanzinstrumente zuständig. Sie ist aufbauorganisatorisch vom Handel, der für die Initiierung bzw. den Abschluss der Geschäfte zuständig ist, getrennt. Die Handelsbuchpositionen werden täglich zu Geschäftsschluss mit aktuellen Marktpreisen bewertet.

Als Marktpreise werden aktuelle Börsenkurse verwendet soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller beobachtbarer Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten,...) ergeben, verwendet. Diese Marktdaten werden täglich validiert und in tourlichen Abständen werden die Modellpreise mit tatsächlich am Markt erzielbaren Preisen verglichen, dabei werden die Modellpreise der Derivate mit den Modellwerten der Partnerbanken verglichen. Der Vorstand wird täglich über die Risikoposition und die Bewertungsergebnisse aus den gesamten Handelsbuchpositionen informiert. Die Ermittlung von Fair Values zu Finanzinstrumenten, die nicht das Handelsbuch betreffen, erfolgt quartalsweise.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung des Fair Value

Die verwendeten Bewertungsmodelle entsprechen anerkannten finanzmathematischen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten und berücksichtigen alle Faktoren, die die MarktteilnehmerInnen bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten. Zur Fair Value Bewertung kommt als Bewertungsansatz der einkommensbasierte Ansatz zur Anwendung. Der marktbasierter Ansatz wird lediglich bei der Fair Value Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

Inputfaktoren zur Berechnung des Fair Value

Die Fair Value Bewertung für Level 1 Finanzinstrumente erfolgt mit an aktiven Märkten notierten Preisen. Darunter fallen börsennotierte Wertpapiere und Derivate. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 2 Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten, etc.) ergeben, verwendet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Zinskurven und Volatilitäten kommen vom System Refinitiv.

Es kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Im Fall von Derivaten kommt bei symmetrischen Produkten (z. B. IRS) die Discounted Cashflow Methode zur Anwendung. Die beizulegenden Zeitwerte für asymmetrische Produkte (Optionen) werden mit Standardmethoden (z. B. Black Scholes, Hull & White, ...) berechnet. Für strukturierte Produkte erfolgt die Ermittlung mit Hilfe der Nutzung von Preisinformationen Dritter.

Sämtliche Derivate werden zunächst gegenparteiisikofrei bewertet. In einem zweiten Schritt wird aufbauend auf internen Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis eines erwarteten Verlusts ein Kreditrisikoabschlag (CVA) ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Wertpapiere werden aus dem System Geos entnommen. Die Zeitwerte für Anteile an Fonds werden von den Fondsgesellschaften übernommen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cashflow), wobei die Ermittlung der Cashflows der Eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt. Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst.

Für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 3 kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Fair Value Berechnung von Forderungen an Banken und Kunden basiert auf den diskontierten Kontrakt-Cashflows (anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur) und den diskontierten Expected Credit Loss Cashflows (berücksichtigt Bonitätseinstufung der KundInnen und Sicherheiten) Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet. Die Covid-19 Pandemie hat auf die aktuelle Bewertung der Finanzinstrumente keinen wesentlichen Einfluss mehr. Eine mögliche Bonitätsverschlechterung der Kunden hat eine Auswirkung auf die Ermittlung der Fair Values für Level 3 Finanzinstrumente.

Bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 50 BP würden die zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden um € 0,3 Mio. (31.12.2021 € 0,4 Mio.) sinken, bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 100 BP sinken die Fair Values dieser Forderungen um € 0,5 Mio. (31.12.2021 € 0,7 Mio.)

Die Ermittlung des Fair Values für Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in erster Linie nach dem Discounted Cashflow Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cashflow Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung. Änderungen in der Fair-Value-Hierarchie bzw. in der Einstufung erfolgen, wenn sich die Qualität der in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputparameter ändert. Die Einstufung wird zum Ende der Berichtsperiode geändert.

Entwicklung in Tsd. €:	Beteiligungen FV/OCI
Bilanzwert am 1.1.2022	241.933
Zugänge (Käufe)	0
Abgänge (Verkäufe)	0
Erfolgsneutrale Bewertungsänd.	0
Erfolgswirksame Bewertungsänd.	0
Bilanzwert am 30.9.2022	241.933

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich um 0 Tsd. Euro aus diesen Instrumenten.

Entwicklung in Tsd. €:	Forderungen an Kunden
Bilanzwert am 1.1.2022	16.513
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	1.332
Abgänge	-3.119
Veränderung Marktwert	-809
hievon aus Abgängen	-105
hievon aus in Bestand befindlich	-704
Bilanzwert am 30.9.2022	13.917

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Die im Geschäftsjahr neu eingeräumten Großgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen beliefen sich zum 30.9.2022 auf:

Assoziierte Unternehmen	Tsd. € 0
Verbundene Unternehmen	Tsd. € 0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	Tsd. € 23.828

Erklärung des Vorstands gem. § 125 Börsengesetz

Der Vorstand erklärt, dass

- der vorliegende verkürzte Abschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank-Konzerns vermittelt;
- der Bericht die ersten drei Quartale 2022 (1. Jänner 2022 bis 30. September 2022) abdeckt und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank-Konzerns unter Anwendung der in den IFRS verankerten Grundsätze bezüglich Zwischenberichterstattung vermittelt.

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen als gesetzliche Vertreter der Oberbank, dass

a) der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Abschluss ihres Wissens nach ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;

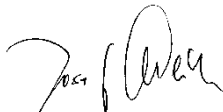
b) der Bericht über die ersten drei Quartale ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offenzulegenden wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Linz, am 25. November 2022

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen



Direktor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Verantwortungsbereich
Privatkundengeschäft



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA
Verantwortungsbereich
Gesamtrisikomanagement



Direktor
Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich
Firmenkundenge

Aktuelle Verantwortungsbereiche des Vorstands

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Direktor Mag. Florian Hagenauer, MBA	Direktor Martin Seiter, MBA
Grundsätzliche Geschäftspolitik			
Interne Revision			
Compliance			
Geschäfts- und Serviceabteilungen			
RUC (Rechnungswesen & Controlling)	PKU (Privatkunden)	KRM (Kredit-Management)	CIF (Corporate & International Finance)
HRA (Human Resources)	PAM (Private Banking & Asset Management)	RIS (Strategisches Risikomanagement)	TRE (Treasury & Handel)
		OSG ¹⁾ (Zahlungsverkehrssysteme und zentrale Produktion)	GFI (Global Financial Institutions)
		SEK (Sekretariat & Kommunikation)	
		ORG (Organisationsentwicklung, Strategie u. Prozessmanagement)	
		ZSP (Zentr. Service u. Produktion CEE ²⁾ , Wertpapierabwicklung)	
Regionale Geschäftsbereiche			
OÖ Süd	Linz Süd		Wien
Linz Nord	Innviertel		Deutschland Süd
Deutschland Mitte	Salzburg		Slowakei
	Niederösterreich		
	Tschechien		
	Ungarn		

1) Oberbank Service GmbH, 100%ige Tochtergesellschaft der Oberbank

2) CEE umfasst in der Definition der Oberbank die Regionen Tschechien, Slowakei und Ungarn

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum aktuellen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Der Eintrag „n. a.“ in Aufstellungen und Tabellen bedeutet, dass im entsprechenden Geschäftsjahr die Bestimmung nicht anwendbar ist.

Finanzkalender 2022

05.04. 2022	Online-Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Jahr 2021
05.04. 2022	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2021 im Amtsblatt der Wiener Zeitung
07.05. 2022	Nachweisstichtag für die 142. Ordentliche Hauptversammlung
17.05. 2022	142. Ordentliche Hauptversammlung der Oberbank AG
20.05. 2022	Ex-Dividendtag
23.05. 2022	Nachweisstichtag/Record Date
24.05. 2022	Zahltag der Dividende
19.05. 2022	Ergebnis 1. Quartal 2022
25.08. 2022	Ergebnis 1.–2. Quartal 2022
25.11. 2022	Ergebnis 1.–3. Quartal 2022

Alle Informationen sind auf www.oberbank.at im Bereich Investor Relations elektronisch verfügbar.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28

Internet: www.oberbank.at , E-Mail: sek@oberbank.at

Redaktion: Sekretariat, Telefon (0732) 78 02-0